

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

128 (13.5.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816819)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 Rm. Fernsprechnr. 3445. Schriftleitung 2742. Bei Verzeichnissen usw. hat der Besteller jederzeit Anspruch auf Mitteilung der Zeitung und Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 68 mm breite Mittelzeile 16 Rf., Familienanzeigen 8 Rf., Wortanzeigen das Wort 1 Rf., in Zetteln die 68 mm breite Mittelzeile 45 Rf. Korrespondent: Oldenburgische Landes- und Commerz- und Privatbank; Landespostkasse, sämtlich in Oldenburg i. O.; Postfachnummer Hannover 22331

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 128

Oldenburg, Freitag, den 13. Mai 1938

72. Jahrgang

England nimmt sich die Handlungsfreiheit wieder

Trotzdem ist der Negus rechtlich noch immer Mitglied der Liga

Genf, 12. Mai.

Der Rat der Genfer Liga begann heute vormittag in Gegenwart Haile Selassies, der am Moskauer Platz genommen hatte, die Aussprache über den englischen Antrag, die Forderungen aus der gesamten Lage in Absehung zu prüfen. Zuerst sprach der englische Außenminister Lord Halifax. Er erinnerte unter Hinweis auf die Genfer Entschliessung vom 4. 7. 1936 daran, daß die Ligamitglieder keine ausdrückliche Verpflichtung zur Nichtanerkennung hinsichtlich Äthiopiens übernommen hätten. Die Lage sei also so, daß die Ligamitglieder, ohne unlosbar zu sein, handeln könnten, und zwar zu einer ihnen geeignet erscheinenden Zeit. Die britische Regierung wünsche keineswegs, sich in die freie Entscheidung der Staaten in dieser Angelegenheit einzumischen. Die wohlüberlegte Ansicht der britischen Regierung sei es, daß die italienische Kontrolle über ganz Äthiopien eine vollen de Zäsur in der Weltgeschichte bedeute. Solange diese Äthiopien in der Hand eines Mannes wie Haile Selassie verbleibe, werde es kein Problem sein, die Äthiopier zu unterstützen. Die britische Regierung werde sich für die freie Entscheidung der Staaten in dieser Angelegenheit einmischen. Die wohlüberlegte Ansicht der britischen Regierung sei es, daß die italienische Kontrolle über ganz Äthiopien eine vollen de Zäsur in der Weltgeschichte bedeute. Solange diese Äthiopien in der Hand eines Mannes wie Haile Selassie verbleibe, werde es kein Problem sein, die Äthiopier zu unterstützen. Die britische Regierung werde sich für die freie Entscheidung der Staaten in dieser Angelegenheit einmischen.

Italien lacht

Rom, 12. Mai.

Die letzten Versuche des Antifaschismus in Genf, die endgültige Liquidierung der abessinischen Frage zu hinterfragen, beunruhigte, wie "L'Espresso" erklärt, wohl die französische Presse, die bereits geäußert habe, nach der Anerkennung des Imperiums der Äthio-Rom-Berlin einen tödlichen Stoß versetzen zu können und Italien endgültig ins französische Fahrwasser gelockt zu haben, nicht aber Italien, wo man die Anwesenheit Haile Selassies reichlich lächerlich finde. Del Boca und sein Schützling und Vorname Platinow hätten durch den englischen Außenminister Lord Halifax eine Lektion erhalten.

Der Leitartikel des rechtsgerichteten "Intransigant" befaßt sich unter der Überschrift "Der Kaiser der alten Dame" mit der Genfer Liga. Was könne die Genfer Liga heute schon aufbauen? Ueberhaupt nicht. Dazu sei dieser Genfer Struppel denn noch von Nutzen? Zu nicht! Er könne nur Schaden anrichten. Diese alte Dame, die Rechtsprofessoren um sich sammelt, unterhält nur noch einen Salon für Majestät und Albernheiten, die sich in der Welt herumirren und die Kängelen zerstören und Verwirrung anrichten. Man könne diese Aufschwäche, denn der Traum von der Brüderlichkeit aller Nationen habe früher alle Herzen hoch schlagen lassen. Heute sei dieser Traum verjährt und in Genf selbst liege man sich nur noch in den Haaren.

Randbemerkungen

Ein verregener Wie wenig man die Genfer Frühling Politik überhaupt noch ernst nehmen kann, erweist sich wieder einmal in diesen Tagen, da durch ein geschicktes Häufelchen der Ex-Negus Haile Selassie höchst überfällig geworden an den Genfer See zitiert worden ist. Zweifellos wird ihm der Frühling im Süden besser bekommen als der bisherige Aufenthalt in London, ob ihm aber die hohe Politik der Freunde der Liga bestimmtlich sein wird, ist eine andere Frage. Was Haile Selassie eigentlich in Genf soll, weiß niemand einwandfrei zu beantworten. Mehr als die Hälfte der Mitglieder der Genfer Liga haben bereits das italienische Imperium anerkannt und damit zum Ausdruck gebracht, daß sie Herrn Haile Selassie nur noch als Privatmann betrachten. Wenn nun plötzlich der Ex-Negus der Genfer Sitzung einen Besuch abstattet, so kann dadurch nur die Entwicklung erschwert werden, die dem Willen der englischen Antragsteller entsprechen werden sollte. Jedenfalls bieten die augenblicklichen Vorgänge am Genfer See das Bild eines Triumphes der Lächerlichkeit, einer politischen Komödie, die allerdings dadurch sehr nachteilig stimmt, daß an ihr, ob freiwillig oder unfreiwillig, spielt keine Rolle, Politiker teilnehmen, die als solche ernst genommen sein wollen und zum Teil sogar Anspruch darauf erheben, als Staatsmänner angesehen zu sein. Die Politik ist aber zu ernst, als daß man sie auf diese Art, wie das gerade in Genf der Fall ist, ins Lächerliche zieht. Es ist natürlich auch die Frage laut geworden, welche Auswirkungen die Komödie am Genfer See beispielsweise auf die französisch-italienische Fühlungsnahme haben wird. Die sämtliche Presse hat in diesen Tagen den allzu langen Aufenthalt in Paris gehörig auf die Finger geklopft, und es ist — wie bekannt — zwischen dem Grafen Ciano und dem französischen Staatsminister Mondon noch einmal einseitig klargestellt worden, daß eine politische Verständigung mit Frankreich unmöglich ist, solange man in Paris auf eine Schwächung der Äthio-Rom-Verträge. Im übrigen wird der Duce am Sonnabend in Genua eine Rede halten, der schon heute als der ersten politischen Rede Mussolinis nach dem Führerbuch mit der größten Spannung entgegengeesehen wird.

Eine Erklärung Chamberlains

London, 12. Mai.

Ministerpräsident Chamberlain sprach am Donnerstag auf einer Massenversammlung konservativer Frauen in der Albert Hall. Ich weiß aus Briefen, erklärte er u. a., die ich erhalten habe, daß die Furcht vor einem Kriege in den letzten Monaten Beunruhigung ausgelöst hat. Dazu könne er einige Worte des Trostes sagen. Das Hauptziel seiner Außenpolitik sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Der einzige Weg, um wahrscheinliche Ursachen eines Krieges zu beseitigen, bestehe darin, daß man in freundschaftliche Beziehungen mit den Mächten eintrete, die Beschwerden gegen England über ihre Nachbarn hätten oder zu haben glaubten. Chamberlain erwähnte dabei das Abkommen mit Irland und die Einigung mit Italien. Beide Vorgänge hätten gezeigt, daß es keine stichhaltige Begründung für die Vermutung gebe, daß die beiderseitigen Interessen sich entgegenwänden. Wenn man in anderen Ländern diese Politik verfolgte, so sehe er nicht ein, warum England versuchen sollte, diesen Ländern seine Idee aufzuzwingen, solange sie nicht versuchen, England für ihre Ideen zu gewinnen.

Diplomatische Beziehungen zu Mandschu

Berlin, 12. Mai.

In Ausführung der Erklärung des Führers und Reichstanzlers in seiner Reichstagsrede vom 20. Februar d. J., daß Deutschland Mandschu anerkennen werde, wurde am 12. d. M. in Anwesenheit von Amtsdirektor Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker und dem Handelskommissar von Mandschu, Hiyoshi Kato, ein Vertrag unterzeichnet. Der Vertrag bestimmt die sofortige Aufnahme diplomatischer und konsularischer Beziehungen zwischen den beiden Staaten und sieht ferner den baldigen Beginn von Verhandlungen über einen Konsular-, Handels- und Schiffsabstrat vor.

denen Ausführungen suchte er die Bedenken der Gegner des Vorschlages zu beschwichtigen, indem er den Standpunkt vertrat, daß es sich diesmal um keine grundsätzliche Frage, sondern um einen speziellen Fall handle. So betrachtet, wolle auch niemand der Stellungnahme der Versammlung vorgehen. Was die widersprechenden Angaben über Absehnisse betreffe, stellte er fest, daß die Liga "leider" nicht mehr in der Lage sei, sich über den wahren Sachverhalt auf dem üblichen Wege zu unterrichten". Genf wolle auch für niemanden Verhaltensmaßnahmen geben, aber er glaube doch, annehmen zu können, daß die Mehrheit der Negus sich für Handlungsfreiheit im Sinne des englischen Vorschlages ausgesprochen habe. Da sich niemand mehr zum Wort melden wollte, wurde die Aussprache geschlossen.

Der Genfer Sonderberichterstatter der Agentur Havas stellt in seinem Kommentar fest, man müsse ehrlich zugeben, daß die Aussprache in einer "peinlichen Atmosphäre" stattgefunden habe. Die Mitglieder der Liga hätten den Eindruck von Verzweiflung gemacht, die angesichts einer heissen Operation "agierten". Nach Abschluß der Aussprache sei man sich jedoch klar darüber geworden, daß die Sache des Negus einen wahrhaftig idyllischen Verlauf erhalten habe. Zweifellos bleibe Äthiopien auch nach der heutigen Aussprache rechtlich noch Mitglied der Liga und es könne erneut Vertreter nach Genf entsenden. Dann werde sich der Völkerbund aber über die Bestätigung der Vollmachten der Abgeordneten des Negus aussprechen müssen. De facto hätte England ebenso wie die übrigen Mitgliedstaaten, die die Genfer Liga anerkennen, ihre Handlungsfreiheit wiedererlangt, "ohne deshalb ihren Willkür gegenüber dem Genfer Verein zurück zu geben". Die Schlussfolgerung der Sitzung werde es der englischen Regierung erlauben, das italienische Imperium anzuerkennen, so daß die anderen in dem englisch-italienischen Abkommen vorgesehenen Bedingungen erfüllt seien.

Die höchsten Die Betrugskassende sind in Dichterhonorare! Der Konvention zu einer unentbehrlichen Begleiterscheinung geworden. Korruption und Unterschleife sind in diesem "Paradies" der Arbeiter an der Tagesordnung. So wird neuerdings von einem Fall berichtet, der in der Praxis der Sonjeverträge kein vereinzeltes sein dürfte. In dem Verlag "Die Kunstliteratur" ist man nämlich umfangreichen Unterschleifen und Diebstählen auf die Spur gekommen, die in die Millionen gehen. Unsummen sind an Autoren ausgegabt worden, die dafür nicht das Geringste geleistet haben. In der Regel haben sie Verträge in jeder gewünschten Höhe erhalten, ohne daß sie auch nur das Versprechen, etwas zu tun, dafür haben geben müssen. Um dem, wie es in der sonjevertrags "Zweck" heißt, "ein Mantelchen der Gefährlichkeit" umzubringen, habe man sich dahin geeinigt, daß die an die Autoren gezahlten Summen jeweils 60 Prozent der Bezahlung für nachzuliefernde Manuskripte betragen hätten. Auf diese Weise seien Hunderttausende in die Taschen von Tagelöhnen gewandert. Allein aus den Mitteln des Zentralen Staatsverlages hätten der Direktor und der erste Buchhalter mehr als 1,4 Millionen Rubel hinausgeschoben.

Verkehr und Schule Der Kampf gegen die Gefahren des Straßenverkehrs, dem in Deutschland alljährlich viele Tausende von Volksgenossen zum Opfer fallen, wird seit langem mit allen Mitteln der Aufklärung und Belehrung geführt und ist auch erfolgreich gewesen, wie aus der Senkung der Verkehrsunfallzahlen — gemessen an dem immer steigenden Verkehr — hervorgeht. Trotzdem sind rund 8000 Unfälle und rund 170.000 Unfallverletzte des Straßenverkehrs innerhalb eines

Die Morgenblätter nehmen Stellung

(Mundfunkmeldungen der letzten Stunde)

Stich-Genfer in Paris
Die schwere Trennung von Genfer Zwoelgen
Paris, 13. Mai.

(weiter Mundfunk)
Die Liquidierung der Absehnisse-Angelegenheit, in der Frankreich so stark engagiert war, wird von der großen Mehrheit der Pariser Zeitungen mit einem Stich-Genfer der Entscheidung verzeichnet. Man unterstreicht, daß die genfer Aussprache zwar ohne Zwischenfall vorübergegangen sei, dennoch aber die ganze Atmosphäre des ganzen Genfer Palasters für Frankreich kommt in den Schlagzeilen aller Blätter zum Ausdruck: "Das nunmehr das italienische Imperium anerkannt werden kann und daß Frankreich in kürzester Frist wieder einen Vorschlag nach Rom entsenden wird."

Schreibt: Der gestrige Tag habe den totalen Mißerfolg der gefährlichen Arbeit der Soldaten gebracht. "Epoque" schreibt, trotz der vergeblichen Verteidigung des Negus durch Frankreich und die italienische Welt, "nicht anerkennen" und Genf habe noch nicht den Versuch eines seiner Mitglieder genehmigt. "Rechtlich" bestehe also das Problem noch weiter, und der Negus könne sich im September bei der Vollversammlung der Liga wieder vertreten lassen. Dann werde es aber an dem Gesamtstand der Angelegenheit liegen, zu erklären, daß die Beurlaubungsschreiber der abessinischen Delegierten nicht mehr gültig seien, da sie von einem nicht mehr vorhandenen Staat herrühren. "Jour" meint, es müsse jetzt der Zusammenbruch der Liga durch die Rückkehr Italiens, in den normalen diplomatischen Kreislauf" ausgeglichen werden. "Paris Journal" spricht von einer doppelten Verdrängung in Genf: Grablegung des Negus und das Begräbnis des Vereins, der seine Gesetze, Phantasien und Hirn-

gehirnste freien und souveränen Staaten diktieren wollte.

Londoner Stimmen zum britischen Vorschlag in Genf

London, 13. Mai.

Die gestrige Annahme des britischen Vorschlages in Genf zur Anerkennung der italienischen Eroberung Äthiopiens nennt die "Times" in ihrem Leitartikel einen praktischen Schritt zu einer umfassenden Regelung, der wertvoller sei als fruchtloser "Idealismus", der sich weigere, den Tatsachen in die Augen zu sehen. Die Genfer Liga könne nicht in einer Welt des Scheiterns leben. Der moralisch-idealistische Versuch einer Verständigung, die die britische Regierung dem Genfer Verein gegenüber gegeben habe. Auch die liberale "News Chronicle" spricht unter Hinweis auf die Ausführungen des neuseeländischen Vertreters von einer Ausgabe des Grundgesetzes kollektiver Sicherheit.

Generaladmiral Raeder in Budapest

Empfang beim Reichsberufeser

Budapest, 12. Mai. Der Oberbefehlshaber der Deutschen Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, ist zu einem zweitägigen Besuch in Budapest eingetroffen, um den im Herbst vorigen Jahres erfolgten Besuch des ungarischen Sonderministers General Raeder zu erwidern. Generaladmiral Raeder wurde auf dem Budapest-Flugplatz mit militärischen Ehren empfangen. Das Kommando über die Flugplätze war mit deutschen und ungarischen Kadetten geteilt. Eine Ehrenkompanie der königlich-ungarischen Kronarmee hatte die Aufstellung übernommen. Zur Begrüßung des Generaladmirals hatten sich eingefunden: Sonderminister General Raeder, der Oberkommandierende der Sondebe, General Komar, Chef der Militärkanzlei des Reichsverwesers, Feldmarschall-Leutnant Kereszteszky, sowie der zum Ehrenmitglied des Generaladmirals zugewählte Abteilungsleiter des Reichsberufesers, Kapitän Scholz. Eine Offiziersabordnung der Sondebe, sowie Offiziere der Kronarmee, sowie Offiziere der Marine hatten auf dem Flugplatz Aufstellung genommen. Von deutscher Seite waren zur Begrüßung des Generaladmirals der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff, der Landesdelegierte der NSDAP, Oberst Freiherr von Wrede, der Militärattaché Oberst Freiherr von Wrede, der Reichsberufeser, General Komar, Generaladmiral Raeder in Begleitung des ungarischen Sonderministers die Front der Ehrenkompanie ab. Kurz nach seinem Eintreffen legte Generaladmiral Raeder einen Kranz an dem ungarischen Marine-Gedenkmal an der Front des Reichsberufesers ab. Der Reichsberufeser empfing am Mittwoch um 13 Uhr Generaladmiral Raeder in Privataudiens.

Ein Geschenk des Duce an Göring

Berlin, 12. Mai.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat bekanntlich im vergangenen Jahr die große italienische Kunstausstellung in der Akademie der Künste zu Berlin eröffnet. Bei der Besichtigung der Ausstellung hatte er sich besonders anerkennend über einige Werke der italienischen Bildhauerkunst geäußert. General Komar, dem die anerkennenden Worte des Generalfeldmarschalls durch den italienischen Justizminister Solmi mitgeteilt worden waren, beauftragte den italienischen Minister, Generalfeldmarschall Göring eine Bronzefigur des italienischen Helden Antonio Mariani zum Geschenk zu machen. Die Figur ist in der Tat ein in Italien hergestelltes Kunstwerk mit Schild und Schwert dar. Reichsminister Dr. Frank wurde anlässlich des Führerbefehles diese Statue in Rom vom italienischen Justizminister Solmi mit der Bitte übergeben, sie im Auftrag des Duce dem Generalfeldmarschall Göring zu überreichen. General Komar hat sich dem Duce nach dem Geschenk am Donnerstag mit aufrichtiger Freude und Bewunderung entgegen.

Im englischen Unterhaus machte Lord Trenton bemerkenswerte Ausführungen über die Aufrüstung der englischen Luftwaffe. Durch das neue Aufrüstungsprogramm der Regierung wird nicht nur die heimatlufft des Englands mehr als verdreifacht werden, sondern darüber hinaus auch eine bedeutende Beschleunigung des Bauprogramms eintreten.

Drei-Bäse-Fahrt

Von Käthe Brandel-Göschner

In drei Tage drängt sich das Erlebnis dieser Wandfahrt. Frühmorgens im ersten Sonnenlicht starten wir in München. Weit ist das Ziel, das wir uns für den ersten Tag gesteckt haben: Rüs am Arlbach. So geht's hinaus über Starnberg, über den hohen Heiligenberg ins Allgäu. Kurz vor Füssen frühstückt man am Baumwaldsee. Hoch ragen die weissen Königsalpensteine und Hohenjochgipfel. Bei Reutte fahren wir ins Tiroler Land ein. Neben der Straße fließt der Lech in breitem Geröllbett. Noch vor sinkender Nacht wollen wir an seiner Quelle stehen, wo er als Rinnal handbreit aus den Felsen kommt. Zur Linken weist die rotglühende Pyramide des Tannleiner Weg. Rechts kommt der Gacht-Pag zu Tal, der sich jenseits der Berge als Adolf-Hitler-Pag in schwimmenden Serpentin zum Oberloch hinzieht. Eng wird das Ledtal. Hinter dem Mittelalter liegt das Tal von Namlos. So weiter voran. Dieser gibt es drinnen in den Bergen, daß man sie Namlos nennt. Emen wird durchfahren, und wieder öffnet sich ein enges Tal, das Hilsalbs-Tal. Nun werden rechts die Oberbayerer Riesen sichtbar, Krottenkopf und Mabelgabel, diesmal von Osten gesehen. Kurze Raft in Steeg. Das Alpejural mündet hier ein. Ueber die Bohlen der uralten Brücke donnern große Reifwagen, das es im ganzen Tal wiederhallt. Eine schwarzglänzende Maad bringt Motwein und Käse. Sie stammt aus einem der einfaunen Hödtaler, und das kleine Strohrohr hier ist ihr die große Welt. Ihr Gleichbild bildet das Ereignis ihres Lebens. Zeit wird noch schmaler wird nun die Straße. Hoch über dem Fluß geht es auf Bestleiten zu. Im hochgelegenen Warh Ausöf und Widöf liegen schon unter uns in Tälern, in die auch im Sommer kein Sonnenstrahl bringt. Hirten mit bunten Köpfchen geleiten ihre Ziegen über blumenreiche Almen.

Lezte und vermischte Meldungen

600 Verhaftungen in Brasilien

Rio de Janeiro, 13. Mai.

(Beste Rundfunk)

Wie offiziell bekanntgegeben wird, sind im Umfange als die Intergralenerhebung nicht weniger als 600 Verhaftungen erfolgt. Es wird für möglich gehalten, daß gegen die Leiter des Aufstandes die Todesstrafe ertannt wird. Offenbar gingen die Intergralisten von der Erwartung aus, daß zur Durchführung einer umfassenden Aktion zunächst der Präsident Vargas ausgespart werden müßte. Diese Ansicht wurde aber, wie bereits gemeldet, zunichte gemacht, zumal sie offenbar vorzeitig bekannt geworden war. Dagegen die Regierung Herr der Lage geblieben ist, läßt sich nicht übersehen, ob die Rube wirklich ganz wiederhergestellt ist, oder ob insgeheim neue Aufstandsversuche der durch die militärische Aktion stark aktivierte Intergralengruppen vorbereitet werden. Bemerkenswert ist ja, daß nicht nur in Rio, sondern auch in anderen Staaten Verhaftungen vorgenommen und die Befragungen mehrerer brasilianischer Kriegsschiffe wegen Subversivens mit den Intergralisten entworfen wurden.

Schwere Verluste der Bolschewiken

Salamanka, 13. Mai.

(Beste Rundfunk)

Wie der nationale Heeresbericht meldet, hat die Kasimier-Armee ihren Vormarsch an der Tereul-Front siegreich fortgesetzt. Die Bolschewiken erlitten schwere Verluste. Bei Corbalan wurden wichtige Stellungen erobert und die Tereul-Fronte erreicht. Auch die Rarvare-Division hat ihren Vormarsch fortgesetzt. Der General Komar, Chef der nationalen Hauptquartiers teil ergänzend mit, daß die Bolschewiken in diesem Frontabschnitt außerordentlich starke Truppenmassen konzentriert hätten. Der feindliche Überstand beschränkte sich auf den Abschnitt Corbalan. Durch schweren Einsatz von Artillerie, die mehrere Stunden lang ununterbrochen feuerte, wurde er niedergeschlagen. Dem General Komar, der größte strategische Bedeutung zu, da er der einzige Stützpunkt der Bolschewiken an der von Tereul nach Osten führenden Straße gewesen sei. Die Zahl der Leberläufer sei wieder sehr groß, und es wurde auch beträchtliche Beute an Waffen und Kriegsmaterial gemacht.

Atatürk überschreitet seine Siegesbahnen

Atatürk überschreitet seine Siegesbahnen dem Staat. In Anwesenheit des Innenministers und hoher Staatsbeamter vollzog der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk die geschehenen Feiertage der Ueberlieferung sämtlicher eigenen Siegesbahnen zugunsten der Nation. Die vom Staatspräsidenten übergebenen Güter, Geschütze, Waffen, Munition und Sommerkleidung mit einem Gesamtwert von mehreren Millionen Mark sind durch diesen Akt nunmehr in den Besitz des Staates übergegangen. Spagatstift "Severlufen" rettet vier französische

Militärflieger

Das Motorfließ "Severlufen" der Sanctus-Amerika-Lini konnte am Donnerstagsvormittag vier französische Militärflieger aus See not retten. Nach einem Jungsturz von Bord des im Ostseebereich der dazwischen liegenden Schiffs, das sich auf der Fahrt von Genua nach Casablanca befindet, gelang es, die vierflieger

Besatzung des etwa 90 Kilometer südöstlich von Nizza abgeführten französischen Militärflugzeuges, "Blond 200 Nr. 68" zu bergen.

Eine schifflose Raube durch Feuer zerstört

Die Raube auf der Vogeletoppe bei Baden-Burg in Schiefen, ein bekanntes Ausflugsziel, ist durch ein Großfeuer gänzlich zerstört worden. Der Schaden ist sehr groß. Nur dem Umstand, daß die Wälder herrsche, ist es zu verdanken, daß nicht noch ein Waldbrand entstanden ist.

Gaullester Forster, der sich auf einer Reise durch Polen befindet, hatte in Warschau eine einmündige Unterredung mit dem polnischen Außenminister.

Von der Provinzialverwaltung Bisaya wurde eine Aufklärungschrift über die jüdische und barbarische Kinderbeziehung durch die baskischen Separatisten herausgegeben.

Angesichts der politischen Krise ist in Brüssel die auf Freitag anberaumte Kammerausprache über die Steuerpolitik abgesetzt worden, statt dessen wird am Freitagnachmittag eine kurze Sitzung stattfinden.

Deutschlandflug am 22. Mai

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Br. Berlin, 12. Mai.

Deutschlandflug! Für das deutsche Empfinden ein sportliches Ereignis von größter Bedeutung, und dieses Mal besonders, denn der Deutschlandflug 1935, zu dem der Start am 22. Mai freigegeben wird, wird der größte Flugwettbewerb aller Zeiten und aller Länder sein. 390 Flugzeuge sind zum Start gemeldet, eine Zahl, die noch niemals zu einem fliegerischen Wettbewerb zusammengekommen ist. Die Flugzeuge, die an sieben Tagen bewältigen werden muß, und deren Ziel Flughafen Wien-Aspern ist, geht über etwa 8000 Kilometer.

Ueber den Sinn dieses Wettbewerbs gab der Stabsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christmann, bei einem Presseempfang in kurzer, jedoch prägnanter Weise einige Mitteilungen. Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden, und dazu braucht es eine enge feste Verbundenheit mit der Flieger. Soweit Deutsche im NS-Fliegerkorps zusammengeschlossen sind, ist diese Verbundenheit da. Der große Deutschlandflug wird sie aber ausstrahlen nach allen Richtungen. Jeder Deutsche soll Gelegenheit haben, dort wo die Maschinen landen, sie aus nächster Nähe und eingehend zu besichtigen. Ganz besonders sollen die Schulen sich an dieser Besichtigung beteiligen. Was gesagt werden wird, ist eine sportliche Leistung von bedeutenden Qualitäten, und das NS-Fliegerkorps, in dessen Verband zum Erlebnis auch das NS-Fliegerkorps Deutschland-Deisterreich von Nürnberg aus mitfliehet, wird

zeigen, daß es in der Gefinnung des echten Fliegers fliehet für unser ewiges Deutschland.

Für diesen Deutschlandflug sind, und an dieser Zahl ist wohl auch die Gesamtbedeutung abzulesen, nicht weniger als 4000 Personen für den Wettbewerb nominiert. Es sind insgesamt 80 Wertungsplätze anzufügen, von denen das NS-Fliegerkorps für diesen Deutschlandflug allein 40 neu geschaffen hat. Es werden nur die Leistungen der Verbände Stabsführer und Besatzung, nicht aber die technischen Einzelheiten der Flugzeuge gemertet. Die Gemerungsscheidung wird bevorzugt beurteilt. Der Korpsführer selbst, Generalleutnant Christmann, wird wieder, als Führer des Verbandes A.1. (Stamm A.1.35) am Deutschlandflug teilnehmen. Gemertet werden 1. Verbandflug, Pünktlichkeit im Streckenflug, 2. Anzahl der angelegenen Flugplätze, Wertungsplätze, die im Einzelflug an einem Wettbewerbsteilnehmer anzufragen sind, sowie der Anflug der Ueberwachungsflugplätze, 3. Pünktlichkeit im Einzelflug, 4. Nichtiges Ansehen der Flugzeuge durch den Verbandsführer zu dem im Wettbewerb gestellten Aufgaben, 5. Geschwindigkeitssprüfung der Befehlsbefehle, 6. Synchronisierungen und Zielabwurf und 6. Lösung von Schwierigkeiten.

Am 22. Mai um 8 Uhr starten die einzelnen Verbände von den Flugplätzen Königsberg, Berlin, Hamburg-Fuhlsbüttel, Berlin-Magdow, Breslau, Dresden, Erfurt, Hannover, Münster-Sandorf, Frankfurt-W., Essen, Nürnberg, Prien, Stuttgart-Wöblingen und Karlsruhe.

Genua in Erwartung des Duce

Rom, 12. Mai.

Der Duce wird am Sonnabendvormittag an Bord des von 100 Einheiten der italienischen Kriegsmarine begleiteten Panzerschiffes "Cavour" in Genua einreisen. Fast unmittelbar nach seiner Ankunft wird sich Benito Mussolini vom Siegesplatz aus in einer Rede an die Bevölkerung Genuas und darüber hinaus an das ganze italienische Volk wenden. Dieser Rede sieht man in ganz Italien mit größter Spannung entgegen, folgt sie doch nur wenige Tage nach dem historischen Besuch des Führers und Reichstanzlers. Die Presse berichtet über die großartigen Vorbereitungen, die Genua zum Empfang des Duce getroffen hat und beschäftigt sich mit den zahlreichen gewaltigen Bauten und Werken, die seit dem letzten vor 12 Jahren

erfolgten Besuch Mussolinis fertiggestellt wurden und die von dem unermeßlichen Aufschwung des jährlinglichen Italien zeugen.



Bekämpfen Sie den Zahnstein
einfach beim Zähneputzen!
SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein
TUBE 40 Pfg.
Große Tube 60 Pfg.

Abwärts fahren wir über Brücken, durch Tunnel, in scharfen Benden und Kehren. Hundert Meter über Staben mündet die Fiegenröhre in die dreite Arlbergstraße. Hier ist bequemes Fahren, aber jählg geht es bergauf, viele Kilometer. Mancher gute Wagen steht langsam neben der Fahrbahn. In 1902 Meter hat der Arlbergpaß seinen höchsten Punkt, dann kommt die Zalspitz über St. Christoph, St. Anton und St. Jakob ins wundervolle Sannental. Schmal, flirsch, Strenge und tief unten, schäumend und lobend die Hofanna.

Bei Wians ermüdet eine Brücke den Uebergang ins Sannental. Zweimal gehen wir den Anstieg des uralten hohen Kaffels Wiesberg und des höchsten Biaduktes der Arlbergbahn. In fast 1000 Meter Höhe überquert sie die Trifanna, die sich hier mit der Hofanna zur Sanna vereinigt. Kultur, oben im Sannental, ist unser Ziel für die Nacht. Das Tal ist so schön, daß neben der Trifanna gerade noch die Straße Raum findet. Auf den hohen Bergen rechts und links liegen in großer Höhe

Menzels Babel

Adolf Menzel reiste viel, jedoch fast nur innerhalb Deutschlands; wenn seine malenden Zeitgenossen nach Italien strebten, pflegte er zu erklären: „Ich bin mit Deutschland noch lange nicht fertig!“ Ein Ort, den er fast jedes Jahr aufsuchte, um dort Studien zu machen, war Akingen. Einmal kam die Landesverwaltung auf den Gedanken, für den langjährig bekannten Gast eine Art Jubiläumfeier zu veranstalten. Als nun der Festredner die Heilkräfte des Wassers pries, rief Menzel zum allgemeinen Erschrecken: „Ich habe aber niemals ein Glas getrunken, und ein Bad habe ich nur der Kurfürst halber einmal genommen.“

Rechtsbelehrung auch bazumal

Nach einer langwierigen Verhandlung vor dem Amtsgericht wurden die Bauern Brenzle, Kramerlitz und Schulz verurteilt, ihren Grenzraum um einen halben Meter zu verlegen. Der

Bauernhöfe. Fremd mutet diese Landschaft an, so fremd wie ihre Namen. Es muß ein eigenwilliger Menschenschlag wohnen, wo jeder Bauer sein Gebst fernab vom andern hoch an den Berg baut.

In der Morgensonne des nächsten Tages fahren wir wieder das Sannental hinunter. Bei Wians wieder die Sanna, dann Lauch, ein Stück Juntal und das helle Städtchen Junt. Wieder muß der Wagen steigen und steigen. Immer heraus geht es auf der dritten großen Passhöhe; endlich sind wir am Fernpaß. Bald sind wir wieder in heimischen Gebieten. Die Miesinger, der Wetterstein, die Zugspitze werden sichtbar, wir liegen ein ins Ehrwalder Tal. Seen liegen rechts und links vom Weg, aber wir steigen abermals tausend Meter höher zum grünen Eissee unterm Zugspitzgipfel hinauf.

Nun hundert Kilometer haben wir noch bis Mänschen, eine Kleinigkeit nach dem, was hinter uns liegt. Drei große Bäse und einige kleine — und eine Bergbesichtigung!

Amtsrichter wüschte sich aufatmend den Schweiß von der Stirn und sagte: „So, Leute, das Urteil fast ihr gehört. Wenn ihr Schatzstöpsel euch nun noch den Allerwertesten voll Koffen holen wollt, dann lauft hin und legt Verurteilung ein!“ Voraus er sich dem Referendar zuwandte: „Herr Referendar, nehmen Sie zu Protokoll: Die Parteien sind in gegenseitiger Weise über das Rechtsmittel der Verurteilung befehrt worden.“

Der Leumund

Der Landrat einer pommerischen Gemeinde richtete vor Jahren ein Schreiben an einen Gemeindevorsteher, in dem dieser nach dem Leumund eines Gemeindevorstandes gefragt wurde. Der Gemeindevorsteher antwortete: „Der ergebnis Requirierte steht in keinem guten Aulse. Er ist mehrfach mit dem Gezeigbuch in Konflikt gekommen. So hat er vor einiger Zeit einen Prozeß gegen die Gemeinde angestrengt und gewonnen.“

Steppdecken
sind Vertrauensartikel
Prüfen Sie bitte die Angebote
in dem Spezial-Fenster!
Beste Qualitäten zu niedrigen Preisen kaufen Sie bei

Gehrels
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Alles für den Hausputz!

| | |
|--|---|
| Braune Seife . . . 500 g 24 Pf. | Möbelbürsten, r. Borsten . . . St. 95 Pf. |
| Silber-Seife . . . 500 g 30 Pf. | Seifenbürsten . . . v. 12 Pf. an |
| Kristallseife . . . 500 g 6 Pf. | Eitelbürsten . . . v. 25 Pf. an |
| Seifenlöser, 80% . . . 500 g 55 Pf. | Zahnbürsten . . . St. 15 Pf. |
| Panamaöl . . . 500 g 40 Pf. | Verdichtiger . . . v. 50 Pf. an |
| Kaufmänn. sehr langjährig . . . St. 20 Pf. | Feinbürsten m. Seid. . . 80 Pf. |
| Schrubber, extra hart St. 30 Pf. | Seidentücher 15 Pf. |
| Wopfen St. 75 Pf. | Staubtücher, sehr weich . 15 Pf. |
| Wohnzettel, sehr weich . . . St. 20 Pf. | Hohhaarbesen . . von Ml. 1.— an |
| Wop- und Wajshinell . . . gr. St. 25 Pf. | Wäscheleinen . . 30 Mtr. 60 Pf. |
| Bohnerflöte, reine Borsten . . von Ml. 1.20 an | Wäscheleinen, gr. Kart. 25 Pf. |
| Bohnerwisch, alle Farben . . . 200 g i. Pack. 20 Pf. | Mottenfugeln . . Karton 10 Pf. |
| Kofasäfen, extra groß St. 40 Pf. | Mottenfugeln . 5 Tafeln 10 Pf. |
| Kofasäfen, extra groß St. 30 Pf. | Kleiderbürsten, reine Borst. 60 Pf. |
| Leppigbürtchen . . . St. 25 Pf. | Feisörper-Reinigungsbürsten . . . 35 Pf. |
| Leppigflügel . . . St. 35 Pf. | |

Möbel-Reinigungsmittel
in großer Auswahl

Schranzpapier und -spizen in großer Auswahl.
Außerdem noch 3% Rabatt in Marken, ausgen. einige Markenartikel

Seifen-Puls
jetzt Schütlingstraße Nr. 14
(vorm. Schuhhaus Vorwärts)

Verlobungsgeschenke
Hochzeitsgeschenke
Jubiläumsgeschenke

empfiehlt

Otto Herda
Goldschmiedemeister und Juwelier
Achterstraße 41

Endlich lacht die Sonne . . .

da wird es Zeit, sich ihr in leichter und farbenfroher Kleidung anzupassen

Natürlich nach dem bekannten Grundsatz:
Zieh dich an bei Muckelmann!

Meine Fenster zeigen Ihnen Sachen, die Ihnen nicht nur gefallen, sondern die Sie seit langem suchen —

Uebergangsmäntel in Cheviots und Gabardine. Der Mantel für unsere Jahreszeit.
32.- 39.- 45.- 55.- 60.- 72.-

Der **Einreihige Sacco-Anzug** in schwarz/weiß, grauen und anderen Modefarben und Mustern. Der Anzug für täglich und besser
29.- 38.- 46.- 54.- 68.- 78.-

Der **Sport-Anzug**, beliebt, weil flott und praktisch. — Ein Anzug fürs ganze Jahr
29.- 35.- 42.- 50.- 56.- 62.-

Der **Kombinierte**, sportlich und modern. Seine Zusammensetzung ist so mannigfaltig wie der Geschmack verschieden ist
28.- 36.- 42.- 52.- 58.-

muckelmann
Das Fachgeschäft für Herrenkleidung
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

Behagliche Stunden bei einer Tasse

Bünting-Te

finden Sie
Stenographen Sonntag Astoria
in der

Mein Total-Ausverkauf

bietet günstigste Gelegenheit zum Einkauf von **Rundfunkgeräten und Musikinstrumenten aller Art**

zu weitgehend ermäßigten Ausverkaufspreisen. — Große Auswahl. — Reichhaltiges Notenlager.

Musikhaus Paul Franke Heiligengeiststr. 1

Odenburgisches Staatstheater
Telephon 4095

Freitag, 13. 5., 20—23: C30, Ady 17 Minuta Preisgruppe II

Sonntag, 14. 5., 20—22: Niederdeutsche Bühne Familienanflug Preisgruppe III

Sonntag, 15. 5., 20—22½: Das Land des Lächelns Preisgruppe II

• Veranlassungsring der SS 50 % Ermäßigung

Sommerproffen!
Schönheitsschwarz
Schwanenweiss
das hilft!

Schöne Haut durch Schönheitswasser Aphrodite

Drog. **Gust. Wessels**, Sauerstr. 15
Parf. **G. Güder**, Lange Str. 30
Drog. **Paul Otto**, Lange Str. 31
Med.-Drog. **Sorand**, Haarenstr. 44
Kreuz-Drog. **Kolwey**, Lange Str. 43
Edewecht: Mühlen-Drog. W. Sühr

Gute Verdauung
ist das A und O der Gesundheit. Bitte geben Sie also sorgen Sie für Ihre Verdauung durch **Zirkulin** Kautabletten.

1-Monat-Pack 1 RM. • 14-Wochen-Pack 3 RM. mit praktisch-olog. Taschendose. Zu haben in Apotheken und Drogerien

Moderne
Damenschuhe

Letzte Neuheiten in Form und Farbe.
Hübsche Modelle

11.50 10.50 9.50 8.25 7.25

Schuhhaus
Hüsing
Achterstraße 33

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.

Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 43 b. Markt
Drog. F. Bühmann, Rastede

Alle Wäsche
wäscht preiswert und schnell

„Reingold“
Hochheiderweg 3 / Ruf 4672

Gut und billig
Frische Bratrisppen
auch zum Grillen

Luise Swik, Haarenstr. 60

Sahrrad z. vt. Siegelhöfstr. 39.

Bohnenstangen Gebr. Meyer
Welfbrint

Das **1x1**

beim Einkauf auch von Wäsche liegt in der Erkenntnis, daß es nicht so sehr auf den Preis als auf den Qualitätswert der verarbeiteten Stoffe ankommt. Das wollen Sie bitte beachten, wenn Sie in den kommenden Tagen unsere

billigen Angebote

prüfen. Beachten Sie bitte unsere Auslagen und nehmen Sie die großen Preisvorteile wahr, die wir Ihnen bieten zum

Muttertag

A.F. Thöle
Lange Straße 24
Seit 1818 das leistungsfähige Spezialhaus

Kostenlose Auskunft erteilt Ihnen in allen

Rundfunkfragen

Ihr fachkundiger Helfer und Berater
Ingenieur L. Wombi,
Johannisstraße 35. — Ruf 3833.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Jng a mit Herrn Herbert Mönlich, Gellen, geben wir hiermit bekannt

Heinrich Haverkamp und Frau
Martha geb. Wiechmann
Gellenerdeich

Meine Verlobung mit Fräulein Jnga Haverkamp gebe ich hiermit bekannt.

Herbert Mönlich
Gellen

Mai 1938

MARTENS

Magirus-Diesel
wirtschaftlich und zuverlässig

H. Martens, Kraftfahrz.
Oldenburg — Fernruf 4985

Gute Möbel

die das ganze Leben hindurch Freude machen, sind immer billig.

Sehen Sie sich unsere reichhaltige Auswahl an, bevor Sie sich zum Kauf entschließen.

J.D.F. Freese
Inh. Rud. Freese
Tischlermeister
Mühlenstraße 3 u. 4
Annahme von Ebestandsdarlehen

Städtischer Schlachthof
Freibant

Sonntag ab 8.30 Uhr großer Fleischverkauf. Bei St. 180 anfangliche St. können beliebig werden.

Kaufgesuche

Bergglas zu kaufen gesucht.
Höfenkamp 23 I.

Kaufe Asteifen, Lumpen, Pa-pier sowie Bodrimmel
Prompte, reelle Bedienung.
Ludwig Lindberg, Siegelhofstr. 18, Telephon 5463.
eingetroffen.

Oversten, den 12. Mai 1938.

Heute morgen entschieft faust und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Kaufmann
Fritz Fliege
im 60. Lebensjahr.
In tiefer Trauer
Frieda Fliege geb. Foel
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 16. Mai, nachmittags 2½ Uhr, vom Evangel. Krankenhaus auf dem Friedhof in Oversten. Vorher Anbacht.
Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Eine Feier
unserer **Gilbernen Hochzeit**
findet nicht statt
Soh. Hojer und Frau
Sauptstraße 37

1000 Stück alte Rechtsplatten zu verkaufen. Siegelhofstraße 18.

Aerztelafel

Zurück
Zahnarzt
Dr. Haje

Wir bedauern das plötzliche und unerwartete Hinscheiden unseres lieben Vaters

Ernst Heintze
Seine Bescheidenheit und Zurückhaltung waren uns stets Freude.
Oma und Onkel Ernst

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank
Diedrich Schroeder und Frau
Oldenburg, Katharinenstraße 17



Ein schönes Heim unserer Jugend

Am Sonntag und Sonntag findet der Herbst- und Ostertag für die Jugendbergen statt; zu den Bildern, die wir aus unserer Gasse und aus Deutschland bereits veröffentlichten, fügen wir hier eins von der schönen Herberge auf dem Dilsberg am Neckar. (Aufnahme D.S.)



In Bukarest wurde Octavian Goga zu Grabe getragen

Nach einer Trauerfeier, an der auch der König und der Kronprinz sowie die gesamte Regierung teilnahmen, wurde am Donnerstag der frühere Ministerpräsident Goga zu Grabe getragen. Unter den Kränzen stießen außer denen des Königs und der Königin-Witwe die prächtigen Kränze Adolf Hitlers und Benito Mussolinis besonders auf. — Anhänger Gogas tragen den Sarg zur feierlichen Aufbahrung vom Nordbahnhof aus in die Stadt. (Scherl-Bilderdienst-A.)



Die Engländer beim Training auf dem Reichssportfeld

Der Gegner der deutschen Auswahlmannschaft beim Kampf im Olympiastadion, die berühmte Aion Villa, hielt am Mittwoch ihren Einzug in Berlin. Die englische Fußballmannschaft begann gleich nach ihrer Ankunft in der Reichshauptstadt mit dem konditions-Training für ihren schweren Kampf am Sonntag. — Ein Bild vom Training auf dem Reichssportfeld. Von links: E. G. G. (Mittelfürer), Allen (Mittelfürer), Starling (Halbfuß) und (Schürmer-A.) (unter Wasser).

Das Geheimnis eines Vettlers

Belgrad, 12. Mai. In einem Straßenhäus von Warburg in Jugoslawien lag seit einiger Zeit der 70-jährige Vetter M. o. b. r. o. krank darnieder. Als er feine Ende nahen fühlte, hat er den Wärter, einen Polzeioeamten zu rufen, dem er ein wichtiges Geheimnis anvertrauen wollte. Aber eber die-fer eintrat, war der alte Mann bereits ver-
den. Als man nun die armeneligen Aledungs- stüde des Toten unternuchte, fand man im Aackensfutter verstaubt 125 000 Dinar. Der Ver- storbene hatte weder Verwandte noch Bekannte, die die Herkunft dieser Summe hätten erklären können: man nimmt jedoch an, daß dies das Geheimnis war, von dem der alte Mann noch sprechen wollte und das er nun ins Grab mit- genommen hat.

den. Als man nun die armeneligen Aledungs- stüde des Toten unternuchte, fand man im Aackensfutter verstaubt 125 000 Dinar. Der Ver- storbene hatte weder Verwandte noch Bekannte, die die Herkunft dieser Summe hätten erklären können: man nimmt jedoch an, daß dies das Geheimnis war, von dem der alte Mann noch sprechen wollte und das er nun ins Grab mit- genommen hat.

Ein Duell mit Lokomotiven

Los Angeles, 12. Mai.

In Goslad im amerikanischen Staate Texas spielte sich eine in jeder Weise ungewöhnliche Eisenstradde ab. Von Jugend an lebten zwei Lokomotivführer in bester Freundschaft. Als einer von ihnen heiratete, war der Jung- geliebte geliebte Freund oft Gast im Hause des Stammernden und nahm an allem Glück oder Unglück der Familie in aufrichtiger Freundschaft teil. Der Ehemann fand auch nichts dabei, wenn sein Freund bei ihm zu Hause weilte, während er auf seiner Lokomotive Dienst tun mußte. Der Mann hatte kein Mißtrauen, denn er glaubte seinen Freund in jeder Weise zu kennen. Um so niederschmetternder war es für ihn, als er eines Tages früher als gewöhnlich nach Hause kam und seine Frau mit keinem Freunde in einer Situation überraschte, die nur zuviel

besagte. Der Betrogene nahm sich mit aller Gewalt zusammen. Er bat seinen Freund um eine Unterredung außerhalb des Hauses und schlug ihm ein Duell vor. Die Forderung wurde angenommen, aber die Bedingungen waren sehr- sam genau. Auch fand das Duell ohne jede Zeudanten und Zeugen statt. Die beiden Fremde kamen nämlich überein, auf einer freien Strecke mit ihrer Lokomotive unter vollem Dampf und raufendem Tempo gegeneinander zu fahren. Auch wenn man amerikanische Verhältnisse berücksich- tigt und insbesondere weiß, daß Texas mit seinen Duells einzig dasteht, so wird man nicht ableugnen können, daß der „Waffengang“ hier außergewöhnlich war. Die beiden Duellanten ließen zur Zeit schwer verletzt im Straßenhaus von Goslad. Wird das Wunder ihrer Genesung komplett, so dürfte eine sehr ernste Gerichtsver- handlung dieser Leibeit nachfolgen.

Fortuna auf dem Rennplatz

Geschichten vom grünen Rasen

Welchem Zuschauer sticht nicht der Atem, wenn im Endspurt eines großen Rennens die edelsten Pferde dem Ziel entgegenstürmen? Mit klopfendem Herzen beobachtet die Sports- freunde, die ihr Geld auf ein bestimmtes Tier gesetzt haben, wie der Favorit allmählich die Führung übernimmt oder sie irgendeinem „Außenreiter“ überlassen muß. Zum Schluß bricht dann ein allgemeiner Beifallstadel los, in dem nur jene Anspielstöcher nicht gern einstimmen, deren Pferde unter „ferner liefen“ auf der Endliste stehen. Es ist schließlich kein Vergnügen, einen mehr oder minder hohen Ein- satz verloren geben zu müssen, weil man auf einen falschen Tip hereingefallen ist oder sich selbst Sachkenntnisse zuschrieb, die man in Wirk- lichkeit gar nicht besitzt.

Doch kennt die Geschichte des Rennsports auch Fälle, in denen — wie in Hot Springs — die Glücksgöttin in verschwenderischer Fülle ihre Gaben austreute. Im Jahre 1881 wurde dem ungarischen Rennstallbesitzer Elmer von Blajcovits, der gerade bei einem Wiener Budenmacher zu Gast weilte, telegraphisch mit- geteilt, daß seine Stute „Kincsem“ ein in 33 Rennen unge schlagenes Pferd, soeben ein Fohlen geworfen habe. Der glückliche Besitzer fragte nun den Budenmacher im Scherz, welche Quote er zu dem Fohlen in drei Jahren für das Neugeborene vorschlagen würde. „1000:1“, meinte der Budenmacher lechzend, ohne die- nenkung überhaupt ernst zu nehmen. Elmer von Blajcovits aber zog sofort seine Brief- tasche und setzte mehrere hundert Kronen auf sein Pferd, das in diesem Augenblick noch nicht einmal auf seinen eigenen Beinen stehen konnte. Dreieinhalb Jahre später aber gewann dieses Tier tatsächlich das Deutsche Derby, und der Budenmacher übernahm ernst zu nehmen. Elmer von Blajcovits aber zog sofort seine Brief- tasche und setzte mehrere hundert Kronen auf sein Pferd, das in diesem Augenblick noch nicht einmal auf seinen eigenen Beinen stehen konnte. Dreieinhalb Jahre später aber gewann dieses Tier tatsächlich das Deutsche Derby, und der Budenmacher übernahm ernst zu nehmen. Elmer von Blajcovits aber zog sofort seine Brief- tasche und setzte mehrere hundert Kronen auf sein Pferd, das in diesem Augenblick noch nicht einmal auf seinen eigenen Beinen stehen konnte.

Das Sufarenstüde des Dragonerleutnants
Mit seiner Siegesquote von 60 000:2 hat der amerikanische Scheriff alle Konkurrenten auf diesem Gebiet vernichtend geschlagen. Die nächsthöhere Quote, die jemals ein siegendes Pferd brachte, betrug 17 409:10. Sie wurde auf einer indischen Rennbahn erzielt, wo am Totalisator denkwürdigen, die auf das „richtige“ Tier 10 Mark gesetzt hatten, die Riesensumme von 17 409 Mark ausgezahlt wurde. Auf deut- schen Rennbahnen waren derartige Rekord- ziffern bisher noch nicht zu verzeichnen, doch besteht auch hier die Möglichkeit, mittels der neuerschaffenen C. i. n. l. a. u. s. i. w. e. i. t. e. n., bei denen das erste und zweite Pferd erraten werden muß, einen zehnmal höheren in einen oder zwei Tausender zu veranbeln.
Rennreiter fürchten weder Tod noch Teufel. Noch heute spricht man in Frankreich von dem verwegenen Trabouffstüde, das sich im Jahre

1913 der deutsche Dragonerleutnant von G. a. n. a. r. i. e. g. e. r. geleistet hat. Er schlug zunächst mit seinem Pferd „Palpis“ bei einem Wadenerger Rennen sechs Konkurrenten, besiegte daraufhin ein Flugzeug und fertete schließlich nach Ber- lin. Dort landete er zum Erfreuen des Publi- kums kurz vor Beginn des fünften Rennens mitten auf dem Geläuf der Rennbahn Grunewald, ließ sich mit seinem zweiten Pferd („Dragoner“) noch schnell einwiegen und — ge- wann auch dieses Rennen gegen acht andere Reiter. Dabei galt es damals schon als bei- spiellose Verwegenheit, sich einem Flugzeug als Passagier anzuvertrauen; daß man aber eine solche „Teufelsmaschine“ dazu benutzte, um am gleichen Tage an verschiedenen Orten an zwei Rennen teilzunehmen, überstieg jedes Vor- stellungsvermögen.

Barforccreiter mit 76 Jahren

Natürlich haben auch die Engländer und Amerikaner ihre Nationalhelden auf dem Ge- biet des Rennsports. Es sei in diesem Zu- sammenhang nur an den berühmtesten britischen Barforccreiter George Tallington erinnert, der im vergangenen Jahrzehnt lebte. Er fühlte sich im Sattel so wohl und geborgen wie ein anderer Mensch in seinem Schreibstisch- stuhl und war mit seinem Reispferd förmlich ver- wachsen. Obwohl er sich im Laufe der Jahr- zehnte beim Reiten zahllose schwere Ver- letzungen, darunter einen Schulter- und Schädel- bruch, drei Armbrüche und zwölf Rippenbrüche, zugezogen und durch Hufschlag das linke Auge verloren hatte, blieb Tallington dem grünen Rasen treu. Noch als Sechszehnzigjähriger nahm er an Stürden- und Jagdrennen teil, bis er auf einer Barforccschad der Königin, im Sattel vom Schlag getroffen wurde.
Leider hat auch der Rennsport seine Scharten- seiten. Spekulanten und Schieber machen sich ihn zunutze, um ihren Willkürlichen die Taschen auszulplündern. Vor einiger Zeit bracht bei einem großen Rennen in Kentucky der Favorit, auf den Tausende gesetzt hatten, kurz vor dem Ziel plötzlich tot zusammen. Tierärzte stellten fest, daß das Pferd vor dem Start mit erheb- lichen Mengen von Heroin „gedopt“ worden war. In anderen Fällen hat man gute Pferde einfach umgetauft und unter neuem Namen als angebliche Außenreiter an Rennen teilnehmen lassen. Meist teilt das dem Publikum gänzlich unbekanntes und brachte den Rehrerren der berühmten Schiedungen ein schönes Stück Geld ein. In Zukunft soll jedoch derartige Betrugs- versuche, die in Deutschland dank der strengen Ueberwachungsbestimmungen der Obersten Rennbehörde kaum mehr vorkommen können, durch die Einführung eines „Werdopfes“ ein Niegel vorgehoben werden. Der genauen Be- schreibung soll jeweils auch ein A. f. e. n. a. b. d. r. u. d. des betreffenden Pferdes beigelegt werden, wodurch man jede arglistige Täuschung unterbinden zu können hofft.

Eine Schule für Mannequins

London, 12. Mai.
In London hat sich seit einiger Zeit ein har- ter Mangel an Mannequins geltend gemacht, da die meisten schönen Mädchen zum Film, zum Varietö oder zum Kabarett gehen. Man hat nun im Westend eine Trainingschule für Mannequins aufgemacht, nimmt aber nur Mäd- chen mit den vorschrittsmäßigen Maßen als Schülerinnen auf.

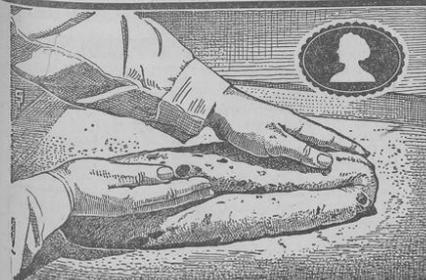
Neue Vogelarten entdeckt

Sima, 12. Mai.
Von Sima aus tritt der alte Forscher C. S. W. o. b. b. seine Heimreise nach Europa an. Fünf Monate hindurch durchstreifte er die Wälder, um rund 100 verschiedene, teilweise bisher unbe- kannte Vogelarten mitzutringen. Unter diesen Vögeln befinden sich einige, die man in 400 Meier Höhe in den Anden suchen mußte. Dar-

unter ist z. B. der sogenannte Regenschirmvogel, der seinen Namen daher führt, daß von seinem Hals und von seinem Kopf ein dicker Feder- schatter herunterfällt und ihm das Aussehen eines Regenschirms gibt. In den früheren Jahren durdfireite Webb, immer auf der Suche nach neuen Vögeln, Indien, Madagastar und die Goldküste.

Arbeit mit Muffi

Edinburgh, 11. Mai.
Auf der Tagung eines Fabrikanten-Vereins in Edinburgh wurde den Unternehmern mit- geteilt, daß man eine hart anredende Wirkung auf die Arbeitskraft der Menschen durch die Muffi festgelegt habe. Als darotfshin ein Wäschereibetrieb in seinem Unternehmen auf- sprecher aufstellen und Marktwort spielen ließ, wurde ohne weitere Anfreugung eine um 20 Prozent höhere Arbeitsleistung erzielt.



Wir backen den guten Quarkstollen

mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

500 g Weizenmehl
1 Packchen Dr. Oetker's „Backin“
200 g Zucker — 2 Eier
1 Packchen Dr. Oetker's Backöl Zitronen
1 Packchen Dr. Oetker's Rum-Aroma
250 g Quark — 125 g Butter
125 g Mandeln oder Nüsse
200-250 g Rosinen
50-100 g Butter zum Bestreichen
Puddingpulver zum Glanzgeben

Mehl und „Backin“ werden gemischt und auf ein Backblech gefüllt. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht, Zucker, Eier und Ge- würze hineingegeben und mit etwas von dem Mehl zu einem Brei verrührt. Dann gibt man den gut abgewaschenen, durch ein Sieb gesiebten Quark, die in Stücke geschnittene kalte Butter, geeie- bene Mandeln und gereinigte Rosinen darauf und ordnet alles den Wänden aus. Backen schnell zu einem goldenen Teig. Man formt einen Stollen (siehe Bild) und legt ihn auf ein gefettetes, mit Mehl bestreutes Backblech. Sogleich nach dem Backen wird er mit zer- lassener Butter bestreut und mit Pudersucker bestäubt. Der Teig kann auch in einer Backform ge- backen werden. Backzeit: 60-70 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausprobieren!

Großdeutsche Fußball-Heerschau in Berlin

Englands Nationals und Aston Villa die Gegner

Proben für die Weltmeisterschaft

Die Fußball-Weltmeisterschaft steht vor der Tür. Hierüber wird in allen Ländern gearbeitet. Vittorio Pozzo, Italiens Verbandstrainer, hat seine Spieler in Sireja am Comersee verammelt. Aki Halvorin hat für Norwegen drei Trainingslager in Fredrikstad, Ethen und Drammen aufgeschlagen. Brasilien, Mannschaft, Südamerikas größter Favorit, schimmelt bereits Europa entgegen — kurz; die Weltmeisterschaft steht im Brennpunkt des internationalen Fußballsports.

Auch in Deutschland ist man mit den Vorbereitungen auf dieses sportliche Großereignis seit Wochen beschäftigt. Im Duisburger Stadion wurden in den letzten Tagen rund 30 Nationalspieler und solche, die es in absehbarer Zeit werden sollen, unter Leitung von Dr. Metz und Reichstrainer Herberger in ihre bestmögliche Kondition gebracht und auf einander abgestimmt. Nach dem Düsseldorf-Neumagischer Spiel, das so far erfolgreich verlief, erlaubten sich die beiden Trainer, die besten Spieler der deutschen Fußballwelt zu einer Probeprüfung zu bringen, die das kommende Wochenende die große Musterung der Weltmeisterschaftsstandbeiden. Im Kampf mit den besten britischen Berufsspielern sollen unsere Nationalen zeigen, was sie können und wie sie sich gegen die besten ausländischen Spieler der Welt behaupten können. Aston Villa sind Gegner, wie sie besser für diese Heerschau des deutschen Fußballsports nicht gefunden werden konnten. Waren wir ab, ob unsere Weltmeisterschaftsstandbeiden ihnen gewachsen sind und durch die Tat beweisen, daß der deutsche Sport mit Überlegenheit den stärksten auf französischem Boden entgegensteht kann auf französischem Boden entgegensteht kann auf französischem Boden entgegensteht kann

Deutschland-England im Mittelpunkt

Außer der Durchführung einer Weltmeisterschaft gibt es wohl für kein internationales Fußballland einen größeren Schlag als den Länderkampf mit England. Die Briten haben noch nichts von ihrem geradezu magischen Nimbus eingebüßt. Wer es auch immer vermag, die englische Elf auf eigenem Grund zu schlagen, alle erlitten Schicksal. Spanien, Dänemark, Italien, Deutschland, Ungarn und die Tschechoslowakei, um die härtesten kontinentalen Fußballmächte nur heranzurechnen, kamen voller Siegesübermut nach London. England aber bezog ihnen, daß es nicht gewillt ist, seine Rolle als Lehrmeister aufzugeben oder gar etwas von seinem großen Namen einzubüßen. Gewiß, der Abstand zwischen den Briten und besten kontinentalen Mannschaften ist kleiner geworden. Mehr aber auch nicht!

Die Annalen des deutschen Fußballsports wissen von sechs deutsch-englischen Länderkämpfen zu berichten. Vier davon entfallen auf die Vorkriegszeit und werden in ihrer Bedeutung von den beiden letzten Begegnungen überschattet. Allen Vorkriegern ein verhängnisvolles Erlebnis war das 2:3 des Deutschland am 10. Mai 1930 durch drei Bräuterei von Richard Hofmann in der Reichshauptstadt gegen die Briten erzielt. Noch in besser Erinnerung ist der letzte Kampf,

am 4. Dezember 1935 in London.

60 000 Zuschauer füllten den Tottenham-Platz. Unter ihnen alle 8000 deutsche Schlagensbummler, eine für London einmalige „Invasion“. Auf leiblichem Grund beginnt der Kampf. Die Engländer zaubern mit ihrem technischen Können, werden immer wieder in die Defensive aber an der harten deutschen Abwehr die Zähne aus. Alles glaubt schon an eine torlose Partie, bis schließlich drei Minuten vor der Pause der englische Mittelfürer Cammell für die englische 1:0-Führung sorgt. London ist von der deutschen Elf begeistert. So kämpfte noch keine kontinentale Elf. Die Briten kommen in Wien, als kurz nach dem Abschluß der ersten Halbzeit der deutsche Kapitän Lehner den Ausgleich erzielt. Oblißen, der schwedische Schiedsrichter erkennt aber auf Meisters. Mehr und mehr zeigt es sich: hier kämpfen Amateure gegen Berufsspieler. Die Kondition der Deutschen hält diesem kalteisernen Tempo der Briten nicht stand. Ballin und Cammell erlösen auf 3:0. Deutschland aber bleibt das mehr als verdiente Ehrentor verlor, weil fast zu nervös ist. Hofmann und Lehner aber nicht aus den Augen gelassen werden. Szeban, Münsberg, Jakob und Goldbrunn sind die herausragenden Kräfte aus einer Mannschaft, deren Energieleistung allen, die sie miterlebten, unbeschreiblich lebhaft war. Was uns unterrichteten den großen Eindruck, den unsere Elf in London machte, besser als die Tatsache, daß England sich bereits nach zweieinhalb Jahren erneut Deutschland zum Kampf stellt.

Von Szebans Form hängt alles ab

Die Briten haben für Sonnabend ihre härteste Elf aufgeboten. Gewiß, die Kontinentale nach Beendigung der schweren Weltmeisterschaftsaison haben schon manche Enttäuschung gebracht. Wir hoffen aber, daß die Engländer in Berlin ein großes Spiel sehen wird. Die Briten kommen in Wien, als kurz nach dem Abschluß der ersten Halbzeit der deutsche Kapitän Lehner den Ausgleich erzielt. Oblißen, der schwedische Schiedsrichter erkennt aber auf Meisters. Mehr und mehr zeigt es sich: hier kämpfen Amateure gegen Berufsspieler. Die Kondition der Deutschen hält diesem kalteisernen Tempo der Briten nicht stand. Ballin und Cammell erlösen auf 3:0. Deutschland aber bleibt das mehr als verdiente Ehrentor verlor, weil fast zu nervös ist. Hofmann und Lehner aber nicht aus den Augen gelassen werden. Szeban, Münsberg, Jakob und Goldbrunn sind die herausragenden Kräfte aus einer Mannschaft, deren Energieleistung allen, die sie miterlebten, unbeschreiblich lebhaft war. Was uns unterrichteten den großen Eindruck, den unsere Elf in London machte, besser als die Tatsache, daß England sich bereits nach zweieinhalb Jahren erneut Deutschland zum Kampf stellt.

Prof. Dr. Metz ist bei der Mannschaftsaufstellung wieder von der Erkenntnis ausgegangen, daß den Engländern in technischer Hinsicht nicht beizukommen ist. So tritt den Briten wie in London — eine Mannschaft entgegen, die zu kämpfen beredt und bei der Sicherung des eigenen Tors über alles achtet. Jakob, Jans, Münsberg, Kupfer, Goldbrunn und Klinger geben die Garantie dafür, daß England nicht ohne Gewinn. Ob die Zusammenfügung im Sturm hundertprozentig glückt

ist, muß abgewartet werden. Vielleicht hätte man dem Wiener Stroh doch den Vorzug gegenüber Gletsch geben sollen. Stroh ist ein großartiger Aufbauspieler. Lehner und Gangel, unser neuer junger Mittelfürer, sind beim Düsseldorf Kurspiel durch ihn erst recht ins Spiel gekommen. Da Stroh nun aber fehlt, ruht das Schwergewicht erneut auf dem Schalker Mannschaftsführer Szeban. Der „Lobde Priis“ hat in den letzten Monaten färschlich Beschwerden gehabt. Ist er am Sonntag so in Form wie in London, dann wird auch unser durch den Wiener Einkauf besser wesentlich verhärteter Angriff zum Zuge kommen. Erreicht Szeban seine Höchstform aber nicht, können wir den schweren Kampf nicht gewinnen!

Wiener Auswahl gegen Aston Villa

All denen, die zum Länderspiel seine Karte mehr belamen, und dafür sich Sonntags den Kampf zwischen der früheren österreichischen Nationalen und Aston Villa ansehen, sei gesagt, daß sie unter Umständen ein technisch schöneres Spiel sehen werden als die Besucher des Ländertreffens. In der Wiener Elf stehen mit Ausnahme von Selta, Sindelar, Veser und Klaber die gleichen Spieler, die am 3. April in Wien einen 2:0-Erfolg über unsere Reichsspieler errangen. Hier sind: Kapitän, Schmalz, Mod, Stoumal, Stroh, Binder und Jerusalem

kommen durchaus für die härteste großdeutsche Mannschaft in Frage und werden im Kampf der Aston Villa sicherlich alles darzusetzen, sich die „Fahrkarte nach Paris“ zu verdienen. Und Aston Villa ist einer der rufreichsten englischen Fußballvereine, die es gibt. In welcher großartiger Form sich die Birminghamer Elf befindet, geht schon daraus hervor, daß sie bis in die Vorkriegszeit zum englischen Welt-Tau und sich als Meister der letzten Saison wieder den Aufstieg zur ersten Division erkämpfte. Aston Villa gilt als eine der technisch besten britischen Mannschaften und wird sicherlich alles daransetzen, einen erfolgreichen Start auf der ersten Auslandsreise in ihrer fünfzigjährigen Geschichte zu haben. Das eine steht fest: Die Begegnung zwischen Aston Villa und dem Wiener Spielern wird ein Leckerbissen für alle Freunde technisch hohen Fußballwissens. Dem Berliner Schiedsrichter Witem werden sich folgende Mannschaften stellen:

Aston Villa: Bishopstone; Callaghan; Cumming; Waffie, Allen, Overjon; Maund; Hancock, Shell, Starling, Soughton.

Wiener Auswahl: Kapitän (Kapitän); Streife (München), Schmalz (Ostmark); Wagner (Kapitän), Mod (Ostmark), Stoumal (Kapitän); Gahnemann (Admiral), Stroh (Ostmark), Binder (Kapitän), Jerusalem (Ostmark), Reumer (Ostmark).

Reichsbahn SV bleibt in der 1. Kreisklasse

Fußball-Entscheidungsspiel SV Aurich—Reichsbahn SV abgelehnt

Kreisklassen-Neuigkeiten

Großer Städtepiele-Spielplan

Auf einer am Sonntag, 8. Mai 1938, abgehaltenen Sitzung der Fußballkommission mit dem Kreisstadtparl wurde beschlossen, im Laufe dieses Sommers mehrere Städtepiele ausgetragen zu lassen. In Embden findet am 12. Juni ein Spiel Embden gegen Wilhelmshaven statt. Eventuell wird ein Rückspiel Wilhelmshaven gegen Embden am 26. Juni ausgetragen.

Anlässlich der DVL-Landtagsversammlung wird ein weiteres Städtepiel zwischen dem 1. VfL Othmarsburg am 26. Juni in Delmenhorst ausgetragen. Weitere Spiele werden im September in Oldenburg beim Kreisstag des DVL zum Austrag gelangen.

Das für den 29. Mai 1938 angesetzte Aufstiegsspiel Dintlage—Leer ist auf den

19. Juni 1938 verlegt, da anlässlich des Kreisstages der DSVV der Platz des VfL Germania in Leer anderweitig in Anspruch genommen wird.

SV Aurich muß absteigen

Der SV Aurich von 1911, der bekanntlich durch den Ausschluss der SV Westhaudersehn auf den vorletzten Tabellenplatz rutschte und dadurch mit zum Abstieg aus der 1. Kreisklasse verurteilt war, hatte einen Antrag auf Ausstragung eines Entscheidungsspiels gegen die Reichsbahn-Turn- und Sportverein Oldenburg eingereicht. Dieser Antrag ist jetzt vom Gau-Schiedsrichter abgelehnt worden. Der SV Aurich muß also doch absteigen, während Reichsbahn Oldenburg durch glückliche Umstände vom Abstieg verschont worden ist.

Die OSBer leisteten tapferen Widerstand!

Der Bremische SV gewann das Wasserballspiel 6:2 (1:1)

Besser, als das Ergebnis es besagt, schlug sich die Wasserballmannschaft des OSBer. Schwimmvereins gestern abend gegen die Meisterlichen des Bremischen Schwimmverbandes. Die Bremer mühten schwer kämpfen, um zum Siege zu kommen. Erst die letzten 5 Minuten brachten die entscheidenden Bremer Tore. Mit letztem Einlass kämpften die Oldenburger gegen die große schwimmerische Überlegenheit der Bremer, deren Angriff aus den Wechselschwimmern Fischer, Heibel und Klamp bestand. Wenn es nur Heibel und Fischer gelang, je ein Tor zu schießen, so kann man gleich erkennen, daß die Bremer Stürmer von der blaurotten Hintermannschaft sehr gut abgedeckt wurden. Da die OSBer aus dem ersten Spiel gegen den Bremer, die Punkte erhalten haben, weil ein Bremer Spieler nicht spielerberechtigt war, haben sie auf Grund des besseren Toreergebnisses den zweiten Tabellenplatz errungen. Immerhin ein Erfolg. In diesem Sommer werden die Bremer Mannschaften im Strandbad ihre Pflichterfüllung ausstragen, so daß Oldenburgs große Wasserballmannschaft Gelegenheit haben wird, interessante Spiele zu sehen.

In den ersten Minuten haben die OSBer einige reelle Torchancen. In der 7. Minute

hat Heibel sich freischwimmen können; sein Torstoß ist unhaltbar. Drei Minuten später verlängert aber Ehlers einen Rückhandwurf von Harms wieder zum 1:1. Die zweite Halbzeit wird noch schneller. Bremers Verbinder Schulze kommt frei durch, gegen seinen Langschuß ist Klamp machtlos, und bereits nach dem Wiederanstöße erdrückt die Bremer durch denselben Spieler auf 3:1. Die schwimmerische Überlegenheit der OSBer zeigt sich noch zum Schluß stärker durch: Fischer erzielt auf 4:1. Dann kam Harms eine Folge von Ehlers, trotz härtester Verdrängnis, auf 4:2 verwertend. Ueberausend kommen dann die Bremer noch in den letzten zwei Minuten zu zwei Toren.

Die Mannschaften: OSB: Klamp; Biermann, Wolgast; Gurtke; Harms, Ehlers, Serling; Schulte; Fischer, Klamp, Heibel.

Die Tabelle nach Abschluß der Spiele:

| Platz | Team | Punkte | Spiele | Tore | |
|-------|--------------------|--------|--------|------|--------------|
| 1. | Brem. Schwimm-Club | 6 | 5 | 1 | 37:14 10:2 |
| 2. | OSB | 6 | 3 | 1 | 27:18 7:5 |
| 3. | SV Aurich | 6 | 3 | 1 | 28:25 7:5 |
| 4. | Duisburger SV | 6 | — | — | 6:16:49 0:12 |
| 5. | Brem. Schwimm-Club | 6 | — | — | — |

Mannschaft zurückgegeben.

Motorenschlacht in Afrika

Am Sonntag: Großer Preis von Tripolis

Das zweite Zusammentreffen der besten europäischen Rennfahrer und Rennwagen erfolgt am Sonntag, 13. Mai, auf der bekannten 131 Kilometer langen Sahara-Rundstrecke, also auf — arabischem Boden. Neben 30 Wagen kämpfen in zwei Klassen um den Siegeslohrer. Im Großen Preis von Tripolis, dem Millionen-Rennen des Kal. Italienischen Automobil-Clubs, werden 13 große Formelnwagen an den Start geschoben, darunter drei Vertreter der Unterklasse Mercedes-Benz-Werke. Gegner sind die Alfa-Romeo- und Maserati-Kompressorwagen sowie die kompressorlosen französischen Delahabe. Mercedes-Benz vertritt also allein die deutschen Farben gegen ein ausländisches Aufgebot. Die Auto-Union hat ihre Formelnwagen immer noch nicht rennreif zur Stelle. Im letzten Augenblick mußte auch Citroen Bueren seine Meldung für den neuen Kompressorwagen zurückziehen; der Wagen konnte ebenfalls nicht bis zum vorgeschriebenen Zeitpunkt rennreif sein.

Nach dem überraschenden Sieg des blauen Delahabe mit dem alten „Reinhold“ René Dreyfus am Steuer im Großen Preis von Pau vor einigen Wochen sieht man dem erneuten

Zusammentreffen der europäischen Elite mit besonderer Spannung entgegen. Mercedes-Benz hat nicht alle die letzte Siegesfeier der deutschen Rennwagen in den letzten Jahren, sondern darüber hinaus auch noch den Vorjahrsieg von Hermann Lang in der Rekordzeit von 216,315 Stundenkilometer zu verbüßen. Und das wird keineswegs leicht sein. In dem kleinen afrikanischen Städtchen Pau mit seinen „Monaco“-Straßen konnten die wenigen Delahabe Mercedes-Benz nicht überlegen sein, zumal, daß Dreyfus die Strecke kannte wie seine „Wesentliche“. In Tripolis sind die Chancen gleichmäßig verteilt. Dreyfus kennt den Wehalla-Straß auch nicht besser als die Mercedes-Fahrer. Von ausfallgebender Bedeutung wird allein in Tripolis die Qualität der Wagen sein. Unter heißen heißen, starker Sonne und gegen den feinen, motorfressenden Staub, auf reißender StraÙe werden schon gewaltige Anforderungen an die Fahrzeugteile, die außerdem noch ein 200-Kilometer-Tempo über 500 Kilometer durchzuführen haben. Erst in dieser „Schlacht“ wird sich die wahre Elite des Wagens herausstellen. Aber auch die Fahrer müssen schon ganze „Kerls“

sein, um unter diesen Bedingungen zweieinhalb Stunden durchzuhalten. Unsere Mannschaft ist vielfach erprobt; sie wird in Tripolis sich erneut bewähren, das ist sicher. Von den Gegnern erscheinen uns Dr. Harms auf Alfa Romeo und René Dreyfus auf Delahabe besonders gefährlich. Ob Harzi mit dem Maserati-Kompressor entscheidend eingreifen kann, das steht noch dahin. Die weiteren Alfa-Fahrer — Wienbeck, Siena und Sommer — werden ohne Warten, gefahrlos sicherlich sich Schrittmeßgerichte leisten können; dagegen sind Comotti und Seldi, die beiden anderen Delahabe-Berreiber, gefährlich noch nicht so weit, um den Spitzentempeln beherrschend zu können. Es wird ein harter und schwerer Kampf werden; darüber bestehen keine Zweifel. Auf dem 40-Kunden-Straß, das rund 524 Kilometer, mühte sich die Schnellste der deutschen Wagen und die Elite der deutschen Weltrennfahrer erfolgreich behaupten können.

Wenn dieser große Kampf am Sonntag neu entzündet, dann wird man zwei Fahrer besonders bemerken: René Mosemer, der im Kampf blieb, und Zasio Nuvolari, der, bedrückt durch seine vielen Unfälle der letzten Zeit, ein hervorragendes Talent zeigt; zwei Kämpfer, die noch vor einem Jahr jedem Rennen eine besondere Note gaben. Hier ist auch in diesem Augenblick gedacht worden.

Oldenburgs Handball

Stadtmannschaft kämpft für Dresden

Handballauscheidungsspiele in Niederelben Das nachstamt Handball organisiert für das Deutsche Turn- und Sportfest ein großes Turnier der deutschen Städte. Aus jedem Gau dürfen daran zwei Stadtmannschaften teilnehmen. Da naturgemäß weit mehr als zwei Städte in jedem Gau den Wunsch haben, sich können in Dresden zu zeigen, sind Auswahlkämpfe erforderlich, die bis Anfang Juli erlosigt sein müssen. In Niederelben beginnt diese Auswahl Anfang nächsten Monats. Hier haben sich sechs Städte beworben: Hannover, Braunschweig, Dsnabrück, Oldenburg, Bremen und Göttingen.

Gegen Italien und Frankreich

Zwei Fußball-Länderkämpfe für 1939

Die Reichspostführung hat für das Jahr 1939 bereits zwei Fußball-Länderkämpfe abgeschlossen. Der Rückkampf gegen Italien wurde für den 26. März auf italienischem Boden vereinbart, während das Rückspiel gegen Frankreich am 23. April in Paris stattfindet.

Deutschland-USA perfekt

Reichsleiterschiffkampf in Berlin

Die Reichspostführung hat vom Sekretär der Amerikanischen Amateur-Reichs-Union (A.M.U.) Don Ferris, auf telegraphischem Wege die Mitteilung erhalten, daß die Einladung zu einem Reichsleiterschiffkampf angenommen wurde. Schon vor einigen Tagen konnte gemeldet werden, daß die Auswahlkommission der A.M.U. die Reise einer amerikanischen Mannschaft nach Deutschland genehmigt habe. Das Telegramm vom Don Ferris enthält die folgenden Einzelheiten: Die Reichsleiterschiffkämpfe am 13. und 14. August im Olympiastadion zu Berlin besttigt.

NS-Kampfspiele

Die Ausschreibungen für 1938

Der Chef des Hauptamtes Kampfspiele, SA-Obergruppenführer und Reichspostführer von Dittmann und Oden, gibt jetzt im Auftrag des Reichsleiters die Ausschreibungen für die „Nationalsozialistischen Kampfspiele“ beim Reichspostfest 1938 in Nürnberg bekannt. Die NS-Kampfspiele umfassen: a) weltspportliche Wettkämpfe, b) reissportliche Wettkämpfe, c) sportliche Wettkämpfe. d) Tag der Gemeinschaft mit Vorbereitungen aller an die NS-Kampfspiele beteiligten Organisationen. Kennungen dürfen nur für Wettbewerbe der Reichsleiterschiffkämpfe oder sportliche Wettkämpfe abgegeben werden. In den sportlichen Wettkämpfen müssen von allen Teilnehmern alle Wettbewerbe des betreffenden sportlichen Wettkämpfes bestritten werden. Die Teilnahme bedingt durch Würdigkeit und Leistung. Würdig ist jeder Volksgenosse, der a) hart und fähig, b) mäßig den Aufnahmebedingungen in die NS-SPV entspricht, b) würdig ist im Sinne des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1936.

Die weltspportlichen Wettkämpfe bestehen aus folgenden Mannschaften: 1. Schwimmwettkämpfe, 2. Radfahrerwettkämpfe, 3. Mannschaftsorientierungslauf, 4. deutscher Wehrrittkampf, 5. Mannschaftsrennfahrt, 6. 20 mal 1/2-Runde Hindernislauf, 7. Mannschaftsrennfahrt, 8. Mannschafts-Leistungsschießen, 9. Mannschafts-Biathlon (mit selbstgeleiteter Gewehr), 10. Biathlon (mit selbstgeleiteter Gewehr), 11. Wehrrittkampf, 2. moderner Rittkampf Klasse A, 3. moderner Rittkampf Klasse B, 4. 400-Meter-Schnellstart, 5. Gangartenwettkamp, 6. 800-Meter.

Die reissportlichen Wettkämpfe bestehen aus dem Geländereit Klasse 8, Ueber 7. Die Teilnahmeberechtigung veranlaßt, die folgenden Mannschaften können die Geländereiten und Verbände stellen: SA 3 Mannschaften, 4. Mannschaften (einschl. 4-Verfügungstruppe und Totenkopfverbände), NSKK 2, NSD 2, NSD 2, NSD 2, Wehrmacht 6 (Seer, Luftwaffe) und 1. Zu den Einzelwettkämpfen Kriegsmarine je 2. Zu den Einzelwettkämpfen können die genannten Geländereiten und Verbände je 3 Teilnehmer stellen. Die sportlichen Wettkämpfe bestehen aus Reichsleiterschiff, Schwimmen, Bogen, Gewichtheben, Ringen (griechisch-römisch), Fechten, Spiele (Sandball, Fußball, Wasserball, Wasserball) und Turnen und bis zum 15. Juni an das Hauptamt Kampfspiele zu richten.

Unser Programm zum Muttertag!

Ein zeitgemäßes, jeden Menschen sehr stark berührendes Thema



Zwischen den Eltern

mit Willi Fritsch und Gusti Huber und Jutta Freybe

und Peter Dann, Fr. Kaydler, E. Morena, H. Brausewetter
Willy Fritsch ist in diesem Film als „Dr. Hans Ravenburg“ junger Ehemann und Vater, Arzt und Forscher, dessen glückliche Ehe auseinanderzugehen droht. Wie er diese Rolle anpackt und gestaltet, gehört zu seinen bewundernswürdigsten schauspielerischen Leistungen. Ihn in diesem neuen Ufa-Film zu sehen, heißt, ihn neu erleben.

Sonderdienst der Ufawoche 401 Der Führerbesuch in Italien

1. Der Führer in Rom.
2. Auf dem Flughafen in Centocelle.
3. Empfang des Führers in Neapel.
4. Die große Flottenschau in Neapel.
5. Parade von 50.000 italienischen Soldaten.
6. Manöver der Luft- und Landstreitkräfte.
7. Der letzte Tag der Italienreise Adolf Hitlers.

Täglich **Wall-Licht** Sonntag
4, 5.30, 8.15 3, 5.30, 8.15

Moorriemer Kanalacht

Von Sonntag, den 15., an wird zugewältert
Sachen, Geschworener.

Schiedsmittel
Franzbranntwein für Körper- und Hautpflege.
Theodor Wille, Lange 42.

Sand in Donnerstwee
zum sofortigen Abgraben zu vff.
S. Hille, Nadorster Straße 168.

Ämtliche Bekanntmachungen

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Betrifft: Maul- und Klauenseuche.
Westertebe, den 7. Mai 1938.
Am Viehbestande des G. Brünjes, Ochof, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Sperre wird mit Wirkung vom 11. d. M. an aufgehoben.
Das um das Seuchengehöft des D. Brunken, Einswegerfeld, gebaute Sperregerüst wird beseitigt, es bleibt nur das Seuchengehöft gelteert.
S. B.: Vernebbe.

Der Oberbürgermeister Stadtleueramt

Oldenburg, den 10. Mai 1938.
Die Grundbesitzer werden nochmals aufgefordert, die Hundsteuerkarte für das Jahr 1938 bis zum 21. Mai 1938 im Stadtleueramt, Markt 6, Zimmer 1, abzugeben. Hundsteuer, deren Hund nach dem 21. Mai 1938 ohne gültige Hundsteuerkarte angetroffen werden, werden bestraft.
S. B.: Dr. Jungermann.

Kirchhoffs Kragen, Hemden, Binder, Handschuhe, Socken für die Luftwaffe (bei der Hauptpost)

BURG

Täglich 6 und 8.30 Sonntag 5.30, 8.30 Uhr
Ein heiteres und verliebtes Lustspiel!



Ein Ufa-Film mit Fita Benkhoff, Hilde von Stolz, Ernst Wadow, Rudolf Platte, Inge von Kusserow
Ein amüsantes Flitterwochen-Abenteuer mit Ueber-raschungen, Musik und erstem Ehegewitter

Sonntag 3 Uhr: Extra-Jugendvorstellung
„Im Sonnenschein“
mit Jan Kiepura und Theo Lingen

Sichtspiele

Täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr Sonntag ab 3, 5.30, 8.30 Uhr

... zwischen mörderischem Gangsterum und rauschendem Revue-Betrieb
... zwischen dunklen Leidenschaften und echten Empfindungen —
entfaltet sich prickelnd erregend . . .

Das große Abenteuer

Das Verhängnis begann in der Mexiko-Bar . . . Newyork! Es verfolgte den Mann sogar übers Meer bis nach Berlin. Karrieregelüste — Haß und Gewinnsucht werfen Licht und Schatten auf das Leben eines Mannes.

Maria Andergast / Albrecht Schoenhals
Charlotte Susa

Gut Hundsmühlen E. Dannemann

Am Sonntag, dem 15. Mai

Großer Ball

Anfang 19 Uhr

Kriegerkameradschaft Etzhorn-Wahnbek

Sonntag, den 15. Mai, im „Dettterzug“
Pflicht-Appell

Hierzu sind sämtliche gebienten Soldaten, auch Nichtmitglieder, Der Kameradschaftsführer eingeladen.

Alt-Osternburg

Morgen, **Wochenendball** 6 Müller Anf. 7.30 Uhr
Sonntag **Ball** Anfang 5 Uhr

Eine besondere Ferienfreude

verschaffen Sie sich, wenn Sie sich während des Sommerurlaubs die „Oldenburger Nachrichten“ nachschicken lassen. Sie vermitteln Ihnen in altgewohnter Weise alles Wissenswerte aus der Heimat.

Bestellungen in der Geschäftsstelle:
Peterstraße 28, Fernruf 9446

Fernruf 2121

CAPITOL

Wie einst im Mai

Nur bis einschl. Montag!

CHARLOTTE ANDER / HILDE SESSAK / PAUL KLINGER / ROBERT DORSAY / OTTO WERNICKE u. a. m.

Das lacht und kichert, das singt und klingelt, das tanzt und lirtet, und das besiegt das Schicksal — mit einem Wort: hier ist das ewig junge Berlin

Beiprogramm und Eildienst der Ufa-Wochenschau

Der Führer in Italien bis zum Abschluß der Reise!



Jugendliche haben Zutritt!

Gelegenheitskauf

Neuwertige National-Registrierkaffe und gutes Klavier

wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Musikhaus Paul Franke, Hellwegstraße 1.

Zu verk. Siege zum Schwaben-Nadorst, Krehenstraße 61.

Antike Delfter Wandfliesen bill. zu verk. Angeb. unter A 925 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Besteck - Garnituren

90 Gr. Silberanl.
RM 105 geg. 10 Mon. raten

direkt ab Fabrik an Krübs. Beste Qualität. Katalog gratis. A. Pasch & Co., Solingen 50.

Wohnungs- und Stellenmarkt usw.

Mietgesuche

1-2 gut möbl. Zimmer auf sofort gesucht.

Angebote unter A 924 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wwe. f. fr. Wohn. zum 1. 7. Gd. Kichenben. Ca. 18 RM. Angeb. unt. A 913 an d. Gesch. d. Bl.

Älteres Ehepaar (alleinlebd.) sucht auf bald oder später — Wohnung —

bis ca. 100 RM. Angebote unter A 923 an die Geschst. d. Bl.

Vermietungen

G. möbl. 3. (Schreibt.) zu verm. Reichertstr. 6 u. L. Nähe Bahnh.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sauerstraße 15 III.

Mehrere Kleinwohnungen an ruhige Bewohner zu verm. Angebote unter A 922 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Wohn- und Schlafz. mit Schreibtisch und Balkon zum 1. Juni zu verm. Lindenallee 24.

Möbl. Zim. frei Humboldtstr. 12.

Zu vermieten drei Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung. 50 RM.

G. Heimath, Grundstücksmakler, Moststraße 5.

Möbl. Zim. zu verm. Georgstr. 26. M. W. u. Schl. Kurwidderstr. 27.

2 Kraftwagenführer

(gute Wagenpflieger, Führ. d. B.)

4 Schlepperführer

(Straßen- und Felder- rauer). Bewerbungen an Reichsverbundungs-gesellschaft in Dorup, bei Galtwitz Dittels.

Suche für meine Autoreparaturwerkstatt einen

Autoschlosser

Heinrich Dörschöben, D. B. Vertretung, Rittmund, Telefon 102.

Gelucht Laufburide

nach der Schulzeit. Donnerstwee Straße 18.

Junger Herrenfrisier

sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Gehaltsanprüchen erb. R. Kridmeier, Damen- und Herrensalon, Bad Zwischenahn 1. Std.

Weibliche

Gelucht f. Kinder und Galls überf. Mädchen, u. u. 25 f. Köchin, 1 Mädchen und Wäschefrau vorh. Gutes Gehalt. Angebote an Dr. Schleg, Samsburg, Samsburg, Hanjungswee 1.

Kinderpflegerin

für 2 Kinder vom 1. bis 8. Juni gesucht. Angebote unt. A 923 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Hausgehilfin

die zu Hause schlafen kann, nicht unter 20 Jahr, für ganze Tage gesucht. Donnerstwee Str. 24.

Gauleiter Röber eröffnete das Hilfswert „Mutter und Kind“ im Gau Wefer-Ems

In der Hansestadt Bremen eröffnete Gauleiter Röber am Donnerstag in einer feierlichen Feierstunde das Hilfswert „Mutter und Kind“ im Gau Wefer-Ems. Gauleiter Denker hieß in seiner Begrüßungsansprache vor allem den Gauleiter herzlich willkommen, der zum ersten Male nach jenem Unfall wieder an einer öffentlichen Kundgebung teilnahm, und ging in seinen, oft von starkem Weisfall unterbrochenen Ausführungen auf den Sinn und Ziel der Hilfswertbewegung ein. „Wir sind“, so betonte er, „stolz und stolz im Gau Wefer-Ems geworden, daß der Gauleiter der NSDAP in weitestmöglicher Weise zur Seite gestanden hat. Der Gau Wefer-Ems marschiert in der NSDAP-Volkswohlfahrt an der Spitze im Reich.“

Senator Galemann sprach namens des Regierenden Bürgermeisters und Kreisgruppenführers Wehmer den Dank der bremischen Staatsregierung für die Errichtung des Hilfswerts „Mutter und Kind“ in der Hansestadt aus und gab dann in feierlicher Erklärung den Beschluß des Regierenden Bürgermeisters bekannt, der NSDAP die stadtbrühmlichen Heime für Mütter und Kindererziehung zu übergeben und

Siegraf ergriff Gauleiter Röber unter dem härtesten Weisfall das Wort zu seiner „Jugendfeier“, wie er sich ausdrückt, nach längerer Zeit seiner Krankheit. Er ergänzte die Ausführungen der Vorredner und

rief noch einmal die großen weltgeschichtlichen historischen Ereignisse der jüngsten Zeit den Jährling ins Gedächtnis zurück. Der Gauleiter kam dann auf das Hilfswert „Mutter und Kind“ zu sprechen und wies darauf hin, daß mit Tatkraft und mit allen Mitteln auch an dieser Zeitaufgabe des Aufbauwerkes gearbeitet werde, um es zum Ziele zu führen. Aus der Revolution erfolgte die Säuberung und der fundamentale Aufbau des Staates. Nun liegen die Säure einer anderen Aufbauarbeit auf allen Gebieten vor uns. Was der Führer uns erkämpft hat, muß durch Kraft erhalten, darüber hinaus verbessert und ausgebaut werden. Im Aufbauwerk für ein ewiges Deutschland hat die NSDAP einen Hauptanteil der Arbeit zu leisten. In ihr dokumentieren sich das Wollen des Führers und seiner Bewegung. Diese Aufgabe dürfte aber auch die schwerste sein, weil hier die Menschenführung an den einzelnen herangehen müßte. Der Gauleiter sprach dann den unablässigen und ungenannten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der NSDAP von dieser Stelle aus seinen Dank und Anerkennung aus. Noch sei das Ziel nicht erreicht, so betonte er, wir würden erst am Anfang des Kampfes, dessen Schweregewicht das Ringen um die Ziele des einzelnen ist, in dem die Weltanschauung unseres Führers verankert werden müßte. Das Gebankenstück des Nationalsozialismus sei sein totus Sensus; Nationalsozialismus

könne man nicht lernen, sondern müsse er lebt sein. Und erleben könne nur der deutsche Mensch, dessen Blut von einer deutschen Mutter fließt. Das Problem von Mutter und Kind in der NSDAP hat das heiligste für das der einzelne sich kompromißlos und mit aller Kraft einzusetzen habe.

Der Gauleiter sprach dem Gauamtsleiter P. Denker seinen tiefgefühlten Dank für die in den letzten Jahren geleistete gewaltige Arbeit aus, die in der NSDAP im Gau Wefer-Ems einzig dastehende. Er gab zum Schluß dem Punkte Ausdruck, auf dieser Linie weiterzuarbeiten, und versicherte, der Arbeit der NSDAP und in ihr dem entscheidenden Hilfswert „Mutter und Kind“ seine weitestgehende und tatkräftigste Unterstützung. Heute stehe der deutsche Mensch wieder mit Ehrfurcht von der deutschen Mutter und bekennt sich zu der herrlichen Auffassung, daß das Kind das wahre Glück des Lebens bedeutet. Das Glück jedoch sei der Sinn des Lebens. Ein verträgliches Volk sei zum Sterben bereit. Die Männer, die das Glück haben, im Hilfswert „Mutter und Kind“ mitzuarbeiten, sind des Führers stolze Balabine, weil sie einen hohen und hehren Ziele dienen. Der Gauleiter rief die stehenden Mütter unter dem tosenden Beifall der Zuhörer in den Saal: „Ich glaube, solange ich lebe, was Adolf Hitler will, ist gewollt und damit höchstes Gesetz.“

Diese zusätzliche Berufsschulung ist eine Einrichtung der Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront und dafür verantwortlich, daß der Auftrag unseres Führers Adolf Hitler an die Deutsche Arbeitsfront vom 24. Oktober 1934, für die Berufserziehung aller Volksgenossen Sorge zu tragen, in die Praxis umgesetzt wird. Das Ziel, das der Führer selbst der DAF gesetzt hat, ist die Vermittlung der gemeinsamen Ziele des deutschen Volkes. Die einheitliche Planung und die Überwachung aller Berufserziehungsmassnahmen obliegt dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF, das seinen Sitz in Berlin hat und von dem Amtsleiter Professor Dr. Arnold geleitet wird.

Berufserziehung und Betriebsführung sind Aufgaben, die nicht für sich allein gelöst werden können, sie sind vielmehr eine wichtige Zeilangabe in der Gesamterziehung des deutschen Menschen zum Nationalsozialismus. Die Berufserziehung wird immer von Menschen als Ganzheit angesehen und nicht in der Fächer der Vergangenheit verfallen, nur den Geist oder Körper auf Höchstleistungen zu dressieren. Wie jeder Erzieher, kann auch der Berufserzieher nur die im Menschen bereits selbsthaft vorhandenen Anlagen wecken und fördern. Die Berufserziehung der DAF setzt deshalb in ihrer Arbeit dort ein, wo es im deutschen Menschen artgerechte und blumige Werte zu entwickeln gibt. Die hervorzuhebenden Anlagen des deutschen Menschen sind jodatische Haltung, hohes handwerkliches Können und der Haug zum Nachdenken und Ergreifen. Von diesen Anlagen ausgehend, werden vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung die Richtlinien und Pläne für die Arbeit festgelegt.

Auch in unserer Stadt werden die berufserzieherischen Absichten der Amtleitung durch die von dem Kreisberufswartler Ingenieur P. Schwickler geleitete Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung bei der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Zur zusätzlichen Berufsschulung der Deutschen Arbeitsfront in Oldenburg gehören alle Lehrgänge, Arbeitsgemeinschaften und Vortragsreisen, die sich mit berufserzieherischen Fragen beschäftigen. Das Entscheidende im Unterricht ist die ständige Verbindung von Theorie und Praxis. Der Praktiker steht neben dem Fachlehrer, und so werden aus dem Kreis der Teilnehmer solche Männer erwachsen, die später ihr praktisches Wissen als Lehrer an die Jugend weitergeben können. Die zusätzliche Berufsschulung der Deutschen Arbeitsfront hat in unserer Stadt in mehr als hundert Kurzen und Arbeitsgemeinschaften im letzten Winter eine Teilnehmer- und Hörerschaft von mehr als 3500 erreicht. Diese Zahl spricht für das Bedürfnis und von dem Willen der Schaffenden Oldenburger, sich beruflich weiter auszubilden.

Die zusätzliche Berufsschulung der DAF will dem schaffenden deutschen Menschen dienen. Darum werden auch nur solche Lehrgänge durchgeführt, die von den Mitgliedern der DAF gewünscht werden. Voraussetzung ist, daß genügend Teilnehmer vorhanden sind. Hunderte von Fällen könnten aufgeführt werden, in denen Volksgenossen zu wichtigen Facharbeiten herangebildet wurden. Daran deutlich, welche Bedeutung der zusätzlichen Berufsschulung der DAF auch im Rahmen des Vierjahresplanes des Führers beizumessen ist, und welchen Wert sie auch für den einzelnen Volksgenossen besitzt. Sie ist eine Einrichtung, die es wert ist, noch weiter als bisher bekannt zu werden.

Das Handwerk im Gau Wefer-Ems

Am allgemeinen wird angenommen, daß sich das Handwerk und seine einzelnen Zweige gleichmäßig über das Deutsche Reich verteilen, weil das Handwerk überwiegend verbrauchsorientiert ist. Das trifft jedoch nicht zu. Es gibt vielmehr Gebiete, in denen das Handwerk besonders stark, und solche, in denen es verhältnismäßig schwach vertreten ist.

Um alle sich auf diesen Verhältnisse des Standortes ergebenden Probleme einer Klärung und Lösung entgegenzuführen zu können, hat sich der Reichsverband des Deutschen Handwerks die Aufgabe gestellt, einer Standortkunde des Handwerks zu schaffen. Erforschung und Struktur des Handwerks, Standortplanung, sorgfältige Lenkung der Errichtung und Verlegung von Handwerksbetrieben sind ihre Ziele.

Unter Zugrundelegung der am 1. April 1937 durchgeführten Erhebung über die Zahl der Handwerksbetriebe wurden für sämtliche Handwerkszweige Karten geschaffen, aus denen die räumliche Verteilung der Betriebe über die Handwerkskammerbezirke hervorgeht. Das gesamte Material wurde zu einem Kartenwerk von Reichsstandortarten zusammengefaßt. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat die Kammer angewiesen, nach dem Standortartenverzeichnis für ihre Bezirke in der Aufgliederung nach Kreisen anzufertigen. Die Handwerkskammern haben diese Aufforderung an die Kreisstandortartenstellen weiterzuleiten, um auch für diese in der Aufteilung nach Gemeinden gleichfalls Standortarten der einzelnen Handwerkszweige anzulegen.

Nach den Plänen und Anweisungen des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks wurden für den Bezirk des Landes Hannover 15 Kreisartenkarten zusammengestellt, zu dem auch der Gau Wefer-Ems gehört, acht Kreisartenkarten des Handwerks in der Aufgliederung nach Kreisen geschaffen. Die Kreisstandortartenkarten innerhalb dieser acht Kammerbezirke werden gleichfalls nach Gemeinden gegliederte Standortarten angelegt. Das Gebiet des Landeshandwerkersmeisters Niedersachsen umfaßt die Bezirke der Handwerkskammern Aurich, Braunschweig, Hannover, Harburg, Hildesheim, Oldenburg, Osnabrück und der Generalkammer Bremen. Die Zahl der Handwerksbetriebe in diesen Bezirken beträgt insgesamt 115134. In den Gebieten der einzelnen Handwerkskammern entfallen auf je 1000 Einwohner für den Handwerkskammerbezirk Aurich 194 Handwerksbetriebe; Braunschweig 289 Betriebe; Bremen 230 Betriebe; Hannover 228 Betriebe; Harburg 257 Betriebe; Hildesheim 309 Betriebe; Oldenburg 248 und Osnabrück 290 Betriebe. Das ergibt im Reichsgebiet etwa 27 Handwerksbetriebe. Mit dem zweitöchsten Ausmaß an Handwerksbetrieben im Reich Niederdeutschland hat also der Handwerkskammerbezirk Osnabrück an erster Stelle im Gau.

Die Untersuchungen des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und seiner bezirkslichen und kreislichen Dienststellen sollen der Standortartenführung bei der Lösung ihrer wirtschaftlichen Aufgaben dienen. Sie werden eine brauchbare Unterlage bilden für eine planmäßige Lenkung und Errichtung, sowie für eine richtige Verlegung von Handwerksbetrieben. Die Erkenntnisse dieser Standortarten werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um sie

über Wesen und Bedeutung des Handwerks aufzuklären. Um die Voraussetzungen für die Standortplanung zu schaffen, stellt der Reichsverband seine Untersuchungen in den Dienst der Reichsstelle für Raumordnung, der Raumgangsbehörde und der Landesplanungsgemeinschaften. Das Kartenwerk, in dem die einzelnen Standortarten des Reichsverbandes, der Handwerkskammern und der Kreisstandortartenstellen zusammengefaßt werden, ist gleichsam ein großer Atlas der Handwerkszweige. Er wird für jeden, der sich mit den Fragen und Gegebenheiten dieses wichtigen Berufsstandes und seiner politischen und wirtschaftlichen Aufgaben beschäftigt, ein unentbehrliches Hilfsmittel sein und bleiben.

Die zusätzliche Berufsschulung der DAF

Unser Leser werden gewiß schon einmal in den „Oldenburger Nachrichten“ Bekanntmachungen des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront gelesen und wohl auch gelegentlich darüber nachgedacht haben, welche Aufgaben das Amt zu erfüllen hat. Bekanntlich nimmt derjenige an Kurzen teil, der etwas lernen will, jedoch oft nicht aus eigenem Antrieb, sondern, weil es die Eltern so wollen oder auch der Lehrmeister will. Die zusätzliche Berufsschulung der Deutschen Arbeitsfront ist dagegen auf dem Freiwilligkeitsprinzip aufgebaut und wird hauptsächlich von Erwachsenen besucht die etwas für ihre berufliche Fortbildung tun und so im Leben weiterkommen wollen.

Stapellauf MS „Kamerun“

Bremen, 12. Mai. Am 17. Mai wird auf der Werft des Bremer Vulkan in Begeja das für die Bedienung der Bremer Vulkan Fracht- und Passagiermotorship „Kamerun“ vom Stapel laufen. MS „Kamerun“ besitzt Einrichtungen für zwölf Fahrträge und hat eine Tragfähigkeit von rund 7000 Tonnen. MS-Bremer-Vulkan-Motoren werden dem Schiff eine Geschwindigkeit von 13 Seemeilen betriebl.

75 Jahre Gesellminder Hofen

Wesermünde, 12. Mai. Der Gesellminder Hofen, dessen Entstehung nicht zuletzt der Initiative des hannoverschen Ministers Grafen Borries zu verdanken ist, blüht auf ein 75jähriges Bestehen zurück. 1857 begann der Bau, und am 12. Mai 1888 traf Georg V. mit großem Gefolge in Gesellmünde ein, um die Bauarbeiten zu besichtigen. Die Unterwerfung zeigte zu Ehren des hohen Gastes reichen Flaggenschmuck, an Ehrenpforten und Girlanden war kein Mangel, und abends erstrahlte Gesellmünde in einer Festbeleuchtung. Die Eröffnung des Hofens fand ohne größere Feierlichkeiten am 21. Juli 1883, also vor 75 Jahren, statt. Regierendbar Graf Schönian hielt eine kurze Ansprache an der Schleiße und erklärte dann im Namen des Königs von Hannover den Hofen für eröffnet. Die Schonerbar „Mandria“ war das erste Schiff, das in den Hafen einlief und dafür für alle Zeiten von den Hofenabgaben befreit wurde. Die Gesellminder Schiffverwaltung hat die Namen Borries und Schönian in zwei Straßen im nördlichen Gesellmünde der Nachwelt erhalten.

Helligenberg spielt „För de Katt“

Heute, 12. Mai. Die seit 1929 im niedersächsischen Kulturkreis immer bekannter gewordenen Feinmalspiele auf dem Helligenberg werden ab Juni August die „För de Katt“ zur Aufführung bringen. Das Stück erlebt damit die erste Freilichtaufführung überhaupt. Es wurde im Februar dieses Jahres im Oldenburger Landesbühnen-Theater mit großem Erfolg uraufgeführt. Um den Heimatspielern einen neuen starken Anreiz zu sichern, ist die technische Leitung auf die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ des Kreises Grafschaft Sooda übergegangen, die damit Trägerin des gesamten Unternehmens geworden ist. Die bisher bedäurte Spielerschaft der Heimatspiele unter Leitung von Lehrer Teelkenburg wird auch weiterhin die Aufführung bestritten. Um einen guten Erfolg des Stückes zu sichern, werden die Spieler für die Aufführung besonders gekostet und vorher Gelegenheit haben, mehreren Aufführungen dieses Stückes in verschiedenen Theatern beizuwohnen.

Bronzeskulpturen für den großen Malchsee

Hannover, 12. Mai. Der 75. Jahrestag große, künstlich geschaffene Malchsee in Hannover, in dessen Seeanlagen schon so manche gute Malstil von Kolbe, Scherer und anderen aufgestellt wurde, erhält jetzt zum Gaudarttag eine neue künstlerische Ziergestaltung. Auf Grund eines engsten Vertriebsbeschlusses der Stadt Hannover für die Ausgestaltung der Umgebung der Station ausgeschrieben hatte, wurde das Modell des Berliner Bildhauers Arno Becker mit dem ersten Preise bedacht. Dieses

Modell hat links und rechts einer großen Freitreppe zwei überlebensgroße Löwen vor. Der Berliner Künstler hat nun, die großen Skulpturenmodelle zum Guß fertiggestellt, so daß bald mit der Aufstellung begonnen werden wird. Ebenfalls wird auf der Station ein 25 Meter hoher Giebelbauwerk, der aus einer nach oben gezielten Mauerwerkstränge besteht, aufgeführt. Als Bekrönung trägt der mächtige Mast das vergoldete, zwei Meter große Hohlkreuzzeichen. Wenn Weiter tief ruht diese Hohlkreuzanlage in der Erde. Zum Gaudarttag sollen diese Arbeiten beendet sein.

Feuerwehswagen kippt in den Graben

Hafstedde, 13. Mai. In Südbende geriet das Feuerwehrauto von Wallede in der Einbiegung von der Hauptstraße in die Nebenstraße in den Graben und fiel um. Von der Befragung wurden zwei Personen, davon einer schwer, verletzt. Letzterer wurde mit einem Oberschenkelbruch in ein Oldenburger Krankenhaus übergeführt. Die notwendigen Ermittlungen werden angeleitet. Der Feuerlöschzug war zum Einsatz bei einem angeblichen Brand des Bogenschen Hauses alarmiert worden.

Ueberfall auf ein junges Mädchen

Hafstedde, 12. Mai. Auf der Straße von Boelhorn nach Neerung wurde in der Nacht vom 10. zum 11. Mai gegen ein junges Mädchen, das um diese Zeit die Straße mit seinem Fahrrad passierte, von einem Motorradfahrer gewaltam angefallen. Erst nach heftiger Gegenwehr und nachdem das Mädchen laut um Hilfe schrie, ließ der Mann von seinem Opfer ab. Er muß sichbare Ver-

letzungen aufweisen, da das Mädchen ihm ins Gesicht getreten hat. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 24 bis 25 Jahre alt, mittelgroß, behaart mit Lederjacket und Ledertasche. Die Polizei forscht eifrig und ersucht alle, die Angaben machen können, um nähere Mitteilungen.

Durch die Schranken gerast

Bad Zwischenahn, 12. Mai. Eine anstrengende Szene spielte sich bei dem Bahnübergang vor der Ottenischen Gattwirtschaft ab. Vor der Mühle Grimm ging das Geplump des Bauern Bruno Ahrens, Kahlhansen, plötzlich durch. Die Pferde rannten gegen die geschlossene Bahnschranke und durchbrachen sie; ein Pferd kam durch, das andere blieb unmittelbar vor dem Geleis liegen, auf dem wenige Augenblicke später der Schnellzug vorbei brauhte.

Ochsen kürzen in Schlenfentammer

Brunsbüttel, 12. Mai. Zwei auf der Schlenfentinsel in Brunsbütteltoog grafsche Ochsen kürzten acht Meter tief in das Bassin des Tores 4 der Schlenfentammer ab. Das laute Brüllen der hilflos in dem Bassin treibenden Tiere machte hilfserregte Netter mobil. Es gelang, zwei um die hundert Meter entfernte der Kanalverwaltung nach dem Binnendamm abzuschleppen, wo sie in völlig ermatteter Zustand an die Wöschung gebracht werden konnten. Bei dem Sturz in die Tiefe hatte sich eines der Tiere ein Horn abgeklagen. Aufgehoben haben beide auch in inneren Verletzungen davongetragen, da sie im Fallen noch auf das Schlenfentoor des Schlenfentores stürzten.



Große Renntage in Oldenburg - Ohmstedde

Sonnabend und Sonntag das Oldenburger Landesturnier und erstes großes Frühjahrsrennen

Stärkste Nennungen - Internationale Schannummern - Totalisator für alle Rennen - Volksstümliche Eintrittspreise

Aus Stadt und Land

Oldenburg, den 13. Mai 1938

Selle Maientage

Walden, Bunte und Sonnengold,
Farben, Blüte, Gerüche,
Jedes Blatt ist aufgerollt,
Jede Ähre drückt die Süße.
G. H. A. S. F. A. L. T. E.

Walden blau der Himmel über der jungen Erde. Es frucht die hohe Himmelstoppel. Sonnengold flutet heller und erhellte sich über die dunkelgrünen Saatfelder und umfließt die blühenden Bäume und das frische Blättergrün. Aus dem Weidengrund leuchten die Blumenkerne, und aus den Gärten klingen jubelnde Lieder der Luft aus Vogelstößen. Klar ist die Ferne und weit der Horizont.

Selle Maientage sind wie lichte Menschen. Sie dürfen und müssen auch ohne Zorn allein schon ihr Sein.

Wie das Dunkel unter dem klaren Himmel zergehen muß, so müssen die Gemeinheit und die Niedertracht vor der Reinheit einer lichten Seele obmächtig zerbrechen. —mp—

*** Oberst Kreyling befehligt Einheiten der Hitler-Jugend.** Der Kommandeur des JH 16, Oberst Kreyling, befehligt zusammen mit dem Führer des Bannes 91 (Oldenburg) der Hitler-Jugend, Obersturmführer W. Jurek, verschiedene Einheiten der Oldenburger Hitler-Jugend. Die Motorfahr 11/91 zeigte auf dem Wege der Gebietsführung ihren Stützpunkt, die Gefolgschaft 6/91 erzielte. Dann wurde das alte Heim der Hitler-Jugend am Schloßplatz aufgesucht, wo die Nachrichtenarbeit 1/91 untergebracht ist. Sie zeigte Gärten und Wälder. Anschließend wurde das neue Heim der Hitler-Jugend bei der Drieler Schule befohlen, in dem die Gefolgschaft 12/91 einen Seimabend veranstaltete. Oberst Kreyling sprach sich über die Hitler-Jugend und ihre Führer, über ihr großes und wichtiges Wirken, anerkennend aus. Die Motorfahr 11/91 zeigte auf Gärten und Wälder. Anschließend wurde, einem Schulbuch gleich, die Gefolgschaft der 14. Kompanie befohlen.

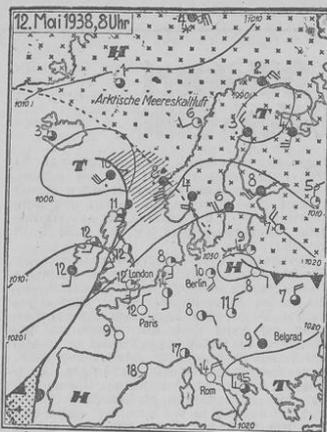
*** NSFK-Standarte 17** auf dem JH. Die Gruppe 9 des NS-Fliegerkorps veranfaßt vom 29. Mai bis 6. Juni auf dem JH für die Stürme der Gruppen 2, 9 und 3, zu der bekanntlich auch die NSFK-Standarte 17 gehört, die 5. JH-Zeugflugschwärme. Diese Veranstaltung soll den fliegerischen Ausbildungsstand zeigen, die Kameradschaft unter den Zeugnägern fördern, sowie neue Anregungen für die fliegerische und technische Weiterentwicklung vermitteln. Aus dem Bereich der NSFK-Standarte 17 führt der Sturm 1/17, Oldenburg, vier Flieger mit zwei Maschinen zum JH. Ferner nehmen der Standort Bremen mit drei Fliegern und zwei Maschinen und der Sturm 9/17, Luftenbruck, mit einem Flieger und einer Maschine an dem Wettbewerb teil.

*** Hauswirtschaftliche Meisterinnenseife.** In fast allen größeren Städten führt die Abteilung Volkswirtschafts-Meisterinnenseife der Deutschen Frauenvereins Karte zur Ausbildung von Hauswirtschaftsmeisterinnen durch. Zur Teilnahme wird berechtigt Hausfrauen, selbständige Haushaltsleiterinnen und gepuffte Hausgehilfinnen, wenn sie eine fünfjährige leitende praktische Tätigkeit im eigenen oder in einem fremden Haushalt nachweisen. Für Hausfrauen ist als Mindestalter 24 Jahre angesetzt, für Hausgehilfinnen 28 Jahre. Hausgehilfinnen müssen außerdem ein Prüfungszertifikat haben, das sie durch eine zweijährige Lehrlingsausbildung oder durch eine Prüfung nach vierjähriger praktischer Tätigkeit im Haushalt erworben. In unserem Gau laufen zur Zeit drei Kurse zur Ausbildung von Hauswirtschaftsmeisterinnen durchschlüssig mit 15 Teilnehmerinnen, und zwar in Oldenburg, Bremen und Eschwege. In diesem Monat beginnen noch zwei weitere Kurse in Bremen und Wilhelmshaven.

*** Das Fest der Goldenen Hochzeit** begehen heute der Kemmer Verbands 8 eintrader und seine Ehefrau Schemmige geb. Wolmann, in Osterburg, Stedingker Straße 78, und zwar in ausgereicherter Frische und Gesundheit. Die Jubilare stehen im Alter von 77 und 78 Jahren. Herr W. kammt aus Westerbode und seine Frau wurde in Winklingen in Holland geboren. Schon



in seiner frühesten Jugend kam N. nach Oldenburg und war etwa 27 Jahre auf der Oldenburgerischen Glasbläse und anschließend dann 13 Jahre bei dem Oldenburger Konsumverein beschäftigt. Seiner Militärdienstpflicht genigte er 1880 bis 1884 bei der 2. Schwadron der 19er Dragoner. Seit seiner Entlassung aus dem Heere gehört er dem Deutschen Reichsfliegerklub („Aufklärer“), dem jetzigen NSFK-Bezirk an und es wurden ihm für treue, ununterbrochene Zugehörigkeit und aufopfernde Verdienste die silberne Ehrenmedaille, ein Aufklärerabzeichen mit Wägen des Wundbesitzers und für seine 30jährige Zugehörigkeit die goldene Ehrenmedaille verliehen. Der Ehe entsprossen 10 Kinder, von denen 12 Enkel und 4 Urenkel abstammen. Als Mitglied der Kameradschaft ehemal.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen (Stadtredaktion verboten)

Das Hochgebirge ist nach Osten gewandert, dabei stellte sich in unserem Gebiet eine Zählung ein, die ziemlich warme Luft heranzuführt. Nachdem das Zehnermetern morgens bis in die Höhe des Geirer punktes gesunken war, stieg es mittags zum erstenmal in diesem Monat über 20 Grad an. Das Wetter war belter und trocken. Schloßenergebiete sind nur in großer Entfernung über England vorhanden. Sie werden herantreten, aber höchstens der See oder dem Küstengebiet am Freitag etwas Regen bringen. Im übrigen dürfte es zunächst trocken bleiben. Die Temperatur wird sich besonders in der Nacht wesentlich höher stellen als bisher.

Aussehen für den 14. Mai: Bei mäßigem Südwestwind wieder etwas wärmer, aber warmes Wetter mit Regen.

Aussehen für den 15. Mai: Etwas kühleres Wetter mit Regen.

Temperaturen in der Städtischen Funkbohrstation
Luft 21,5 Grad Wasser 13 Grad

Am 14. Mai 1938:
Sonnenaufgang 4:32 Uhr Monatsuntergang 4:27 Uhr
Sonnenuntergang 20:12 Mondaufgang 20:33

Schwafer: Oldenburg 4,10, 16,31; Eßfeldt 2,30, 14,51; Brake 2,10, 14,31; Nordenham 1,33, 13,56; Wilhelmshaven 0,50, 13,11

Der Rundfunk bringt morgen

Sonabend, den 14. Mai 1938

Deutschlandfunk: 5.05: Der Tag beginnt
6.30: Frühglocken 7.10: Frühglocken / 10.00: Eine Karte zum 14. Mai / 10.30: Frühglocken / 11.30: Dreißig Jahre W. / 12.00: Musik zum Mittag / 14.00: W. / 15.00: Zwei bis drei / 15.15: Wetter und Wetterbericht / 16.00: Musik am Nachmittag / 17.00: Fußball-Schiedsrichter / 18.00: Musik / 18.45: Musikalisches Aufschreiben / 19.10: Und jetzt ist Feierabend / 20.00: Wetterbericht - Fremde Gesandtschaft / 21.00: Musik / 22.30: Stille Nacht / 23.00: Tanzmusik / 24.00: Musik.

Am 14. Mai 1938:
Sonnenaufgang 4:32 Uhr Monatsuntergang 4:27 Uhr
Sonnenuntergang 20:12 Mondaufgang 20:33
Schwafer: Oldenburg 4,10, 16,31; Eßfeldt 2,30, 14,51; Brake 2,10, 14,31; Nordenham 1,33, 13,56; Wilhelmshaven 0,50, 13,11

Der Dräger wird dem Jubelpaar von der Kameradschaft durch eine Vorführung, und vom Reichsfliegerkorpsführer und dem Kommandeur der NSFK-Bezirksführer des Gruppen 2, 9 und 3, zu der bekanntlich auch die NSFK-Standarte 17 gehört, die 5. JH-Zeugflugschwärme. Diese Veranstaltung soll den fliegerischen Ausbildungsstand zeigen, die Kameradschaft unter den Zeugnägern fördern, sowie neue Anregungen für die fliegerische und technische Weiterentwicklung vermitteln. Aus dem Bereich der NSFK-Standarte 17 führt der Sturm 1/17, Oldenburg, vier Flieger mit zwei Maschinen zum JH. Ferner nehmen der Standort Bremen mit drei Fliegern und zwei Maschinen und der Sturm 9/17, Luftenbruck, mit einem Flieger und einer Maschine an dem Wettbewerb teil.

*** Sein 25jähriges Berufs Jubiläum** als Wirt hier begeht heute Herr Bernhard Elmer im Gasthaus „Barbara“, Marienstraße 9, Ecke Marien- und Hauptstraße, 1913 übernahm Elmer die Wirtshaft und geleitet sie bald zu einem angenehmen Mittelpunkt der ganzen Nachbarschaft, die gegenüberliegende Kaserne einbezogen, die bekanntlich früher der Artillerie diente und dem Gasthause den Namen gab. Elmer erweiterte die Wirtsräume immer mehr, so daß auch größere Gesellschaften, Vereine, Klubs, Verbände, Korporationen u. a. dort heimlich werden konnten. Und mit der Bereicherung hielt die Ausstattung Schritt. Herr Elmer und seine Frau sorgen bestens für ihre Gäste. Die werden dem Ehepaar heute die besten Wünsche widmen und dem Hause „Barbara“ eine fröhliche Zukunft erhoffen.

*** Meisterprüfung** befanden. Vor der Meisterprüfungskommission für das Väderbandwerk zu Oldenburg haben gestern folgende Wäder die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt: Georg Vindeck aus Lindern, Friedrich Janßen aus Wilhelmshaven, Ludwig Knappe aus Elmstedt, Ernst-Georg Dröning aus Gropshagen und Eduard Schröder aus Wilhelmshaven.

*** Interessantes vom Hafen.** Das Lager von Schenkenbusch wird immer größer. Von der Hafenstraße bis zur Reichsfliegerstraße am Stand zieht sich bereits eine hausbause Wand aus Schlengebuschschiffen hin, die von Tag zu Tag noch breiter und höher wird. Im Wendehafen ist wieder ein großes Holzfloß von der Oberweser angekommen.

*** Vorgärten ohne Gitter und Holzzaun** sollen aus städtebaulichen Gründen angestrebt werden. Nach dieser Richtung hin sind in der Stadt bereits mehrere Vorgärten lediglich mit einer Grenzlinie aus Stein nach der Straße hin abgegrenzt und mit einem behäutert angedeckten Decke versehen worden. Diese neue Art der Herrichtung von Einfriedigungen bringt eine große Materialersparnis mit sich, die im Interesse der gesamten Bauwirtschaft angestrebt werden muß. Die Ausgestaltung der neuen Einfriedigungen ist überall von geschmackvoller Wirkung, bedingt aber, daß überall Disziplin gewahrt wird und die Vorgärten nicht als Müllplatz in Anspruch genommen werden.

*** Nur noch zwei Markttag** auf dem Schlachthausmarkt. Die geringer werdenden Zufuhren bringen es mit sich, daß der notwendige Umsatz von Schlachtwieh aller Art, der sich jetzt an drei Markttagen vollzieht, von der nächsten Woche wieder an zwei Markttagen erledigt werden kann, was das zu Beginn auch der Fall gewesen ist. Die Regelung erfolgt nun dahin, daß am Dienstag (mit Auslieferung am Montag) Gropshagen, Schafe und ein Teil Schweine und am Freitag (mit Auslieferung am Donnerstag) lediglich Schweine zum Verkauf bzw. zur Verteilung nach dem Kontingenzierungsplan gelangen.

*** Die Vernehmung des Schafbesizers** im Lande Oldenburg wird bei einer Nachfahrt durch die Weidgebiete klar erledigt. Überall findet man in den Weiden Mutterstöße mit ihren Lämmern vor, was in den letzten Jahren

nicht der Fall gewesen ist. Die Knappheit im Graswuchs anlässlich der großen Hitze und der anhaltenden Kälte wirkt sich bei den Schafen nicht so sehr aus, da diese beschneider sind und vielfach auch an Wäldern grasen, die für Großvieh nicht in Anspruch genommen werden können. So bringt die vermehrte Schafhaltung gewisse Vorteile für den Weidbesitzer.

*** Gute Jungvögel** in den Nestern werden in den Gärten der südlichen Vorstadt mehrfach angetroffen. Meist handelt es sich dabei um die Brut der Drosseln und Amseln, die eines Tages ohne sichtbare Ursachen tot im Nest liegt. Diese Fälle werden häufiger beobachtet, daß die Vögel das Nest plötzlich nicht mehr besuchen.

*** Himmelfahrt** zum Teutoburger Wald. Schon Mittwoch, 25. Mai, soll eine Jubiläumsfahrt der „Kraft durch Freude“, Volkshilfsbildungsstätte Oldenburg, beginnen. Durch das südliche Oldenburg, über Diepholz, am blauglimmernden Dümmer vorbei geht es über das Wiebengebirge bei Lübecke ins Ravensberger Land. Bald eilt der Wagen durch Herford auf der großen Straße nach Bielefeld. Nun geht es nicht an große Wege nach Detmold, sondern zuerst nach Detlinghausen, wo die „Germanischen Häuser“ bejacht werden. Abends erst wird Detmold erreicht, und Himmelfahrt wird der ganze Tag benutzt, um die Ösningmarkt zu durchstreifen. Die unfernen Vorfahren heiligen Städte werden aufgesucht, und nachmittags erledigt sich auf der Greenburg, dem Festteilnehmern ein wunderbarer Ausblick nach all den beglückenden Erlebnissen der Fahrt. Anmellungen und Auskünfte in der AdS-Dienststelle Markt 3.

*** Im Botanischen Garten** muß leider die Eintrittsordnung jünger geändert werden, als Jugendliche unter 14 Jahren künftig nur in Begleitung verantwortlicher Erwachsener zugelassen werden. Sämtliche Vorkommnisse der letzten Tage sind dazu nicht. Eintritt Sonntags von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, jeden Werktag von 7 bis 19 Uhr, immer frei. Diesen Sonntag soll um 11 und um 16 Uhr am Alpinum eine Einführung in die Eigenart der Alpenpflanzen stattfinden. Es bilden augenblicklich verchiedene Kleinode, also das Steinrößel, das Wegeheden jedes heimischen Wälders an seinen Büschen, dann Gipsstein mit einem unauflöseligen Gipsstein die echte Alpenwelt in leuchtendem Gelb und ferner drei unheimliche, aber hochinteressante Kinder der Grotte, an denen ich so far die informierende Kraft der Hochgebirgswelt zeigen kann: das lebendig gebärende Alpenrispengras, die nebradige Weide und die quendelblütige Weide. Wer mit AdS einen Ausflug in die Alpenwelt vorhat, bereite sich hier vor, mit Werkstätten und Vorfreude in die Herrlichkeit von Säbäbern, Tiroel und Diapfen hineinzugehen.

*** Wäntenaufnahmen.** Nichtüber von jungen Tieren, Höfen auf der Weide, von Landhäusern der Heimat in Frühlingsschmuck, das alles möchte der junge Fotograf mit seinem neuen Apparat gerne machen. Für den Anfang befinden sich aber allerlei Schwierigkeiten. Da ist es zu begrüssen, daß in der nächsten Woche ein Anführertourus der AdS „Kraft durch Freude“, Volkshilfsbildungsstätte Oldenburg, beginnt. Aufkunft erteilt die Dienststelle Markt 3.

*** Der Ferkel- und Schweinemarkt** war mit 1200 Tieren erheblich stärker bejacht als in der letzten Woche. Die Zahl der erschienenen Käufer hatte sich aber nicht in dem Verhältnis ge-

steigert, wie das notwendig gewesen wäre, um einen glatten Absatz zu garantieren. Gestern waren es fast ausnahmslos die Käufer aus die Kleinmärker aus Stadt und Land, die die Ferkel erworben haben. Das Geschäft, das in der letzten Woche recht flott war, spitzte sich gestern in durchaus ruhigen Bahnen ab. Durch den etwas gedrückten Handel gaben die Ferkel hoch lebenden Preis etwas nach; die Stückpreise lagen etwa um 3 RM niedriger als in der Vorwoche. Dabei ist aber immer noch ein sehr hoher Preisstand maßgebend. Der Markt abjucht verzögerte sich zwar etwas, war aber letzten Endes doch noch erheblich besser, als der Markttag in Anspruch genommen werden konnte. Gestern waren die Ferkel zum Verkauf in Oldenburg in den letzten Dingen wurde der gesamte Ferkelmarkt des Jahres beendet.

*** Wäder-Modellschau der Damen Schneiderinnung.** Die deutsche Frau braucht wirklich keine Angst zu haben, daß die deutsche Modezentrale des Reichsinnungsverbandes des Damen Schneiderinnungsverbandes die Wänter in der Frühjahrs- und Sommermode in das nächste Halbjahr zeigt, sondern sie verliert das Ziel, eine dem deutschen Artensindem und dem deutschen Geschmack entsprechende Mode zu schaffen. Auf der am Sonntag stattfindenden Wänter-Modellschau wird jede deutsche Frau die erste und letzte Zeitschleife, daß die Modelle der deutschen Modezentrale überall dort, wo sie bisher gezeigt, mit Begeisterung aufgenommen wurden, und daß gerade durch die Vorbereitung der Originalmodelle den Weidern geschmacklich, stilistisch und schneidermäßig, sowie modisch eine vollkommene Anregung gegeben wird.

*** Aus dem Gefangenhaus** entwichen. Die Kriminalpolizei teilt mit: Am 9. Mai sind in Bremen aus dem Gefangenhaus entwichen: 1. Zimmerer Siegfried Hellmann, geboren 19. August 1906 in Schwaga; 2. Vertreter, Kaufmann und Ingenieur Heinrich Zeile, geboren 15. April 1904 in Alt-Harbersleben. Grellmann ist 1,70 Meter groß, kräftig, hat nach links gebogene Nase, den rechten Finger fehlt, trägt hellbraunes Jackett, graugrüne Hose und blauen Mantel; Zeile ist 1,72 Meter groß, fortpulent, hat Glase, auf der linken Wade bemerkbare Schnittwunden, trägt hellbraunen Anzug und hellen Stanzmantel. Bei Aufnahmen würde man die nächste Polizeistelle benachrichtigen.

*** Vorfahrtsrecht nicht beachtet.** Gestern abend gegen 18.15 Uhr stießen an der Ede Staumie und Oberstraße zwei Personentransportwagen zusammen. Der eine besaß die Staumie in nördlicher Richtung, der andere in entgegengesetzter Richtung und bog nach links in die Oberstraße ein. Es entstand großer Sachschaden. Die Schuld an dem Unfall dürfte den Fahrer des nach links abgelenkten Wagens treffen, da er das Vorfahrtsrecht des anderen nicht beachtet hatte.

*** Auf dem Städtischen Fummbaum** sind in der Zeit vom 4. bis 7. Mai folgende Gegenstände abgeliefert: eine schwarzweiße Damengewand mit Anhalt, zwei gelbe Kettenarmbänder und ein Goldfahnen (Gahn).

Donnerstages. Am letzten Sonntag konnte das Ehepaar Reichsbahn-Dienstführer a. D. Martin Dierfeldt und Frau Anna Sophie geb. Giers das letzte Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar wurden herrliche Ehreungen zu-



Warten Sie auf Kunden?
Ja, das kann vorkommen. Es kommt aber weniger häufig vor — wenn Sie regelmäßig in den werbewirksamen Oldenburger Nachrichten inserieren.
— Herr Weißblich, der erfolgreiche Kaufmann, hat alle paar Tage inseriert

Kohlen - Koks - Briketts
H. Rabeling
K. G. - Stau 5 - Fernruf 4088

Muster
100 Nähmaschinen Zickzack
Wittrich
Munderloh
Ränge Straße 73 Fernruf 3341

Fußbrennen
Wundlaufen
Schweißfuß
Gerlach's Gehwol hilft!
Dose 40, 58, 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Baldrianwein
Flasche 1,70 Mk.
Emil Hinrichs, Weinhandlung
Haarenstr. 61 - Fernruf 5208

Das NSV-Bild der Woche

Delmenhorst.
Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum konnte der Abteilungsleiter Joseph Kiffler bei der Norddeutschen Woll- und Kammmarindustrie in Delmenhorst begehen. Der Jubilar ist gebürtiger Süddeutscher, er kam im Mai 1888 mit seinen Eltern und seinen sieben Geschwister aus Weiskopf im Gerdland nach Delmenhorst, wo der Vater bei der Nordwolle Arbeit fand. Im Rahmen einer schlichten Feier wurde dem Jubilar von der Betriebsführung und von seinen Arbeitskameraden eine wertvolle Ehrung zuteil.

Umfangreiche Erengungen. Unter Leitung von Spreng- und Ziebelmeister Sommer werden auf den Ziebelungsgrundstücken aufgestellten Förderern des Gutes Höhenböden zur Zeit umfangreiche Erengungen vorgenommen. Die Ziebelungen werden im Gegenja zu anderen auf Grundstücken errichtet, die bis jetzt mit Wald bestanden waren. So werden die Reste der niedergelegten Bäume nun durch Erengung aus dem Boden geholt.

Schönemoor.
Die Abteilung Volkswirtschafts-Samwirtschaft in unserer NS-Frauenchaft zeigte den Mitgliedern auf dem letzten Pflichtabend allerlei Kostproben von Quarkspeisen und Nahrungsgewichten, um die Mitglieder zur Vereinfachung solcher schmackhaften Dinge anzuregen. Ein Videobildvortrag gab Ausblicke auf dem Leben der Jugendgruppen und von dem Zusammensein mit der Reichsfrauenführerin Scholz-Ritt auf Nordsee.

Sasbergen.
Zum Gemeinderat. Bürgermeister Hellmers hatte die Gemeinderäte zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Schulräten zusammengerufen. Nachdem man über Anlauf von Parzellen in Sasbergen und Verkauf von Bänken gesprochen hatte, verhandelte man über die Anstellung von Gemeindevorstehern innerhalb der Gemeinde Sasbergen. Die Gemeinde hat unter Bürgermeister Hellmers eine gewaltige Verbesserung der Wege und Straßen innerhalb der Gemeinde vornehmen lassen. Anschließend beschloß man, dem Wünsche des Völkischen Saubers, ihm die Stelle für den Anlauf eines Zwangswagens bereitzustellen, nachzutun.

Schießholz.
Pflichtabend der NS-Frauenchaft. Die Leiterin Frau Anna Weete hatte die Mitglieder der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks zum Pflichtabend zusammengeführt. Nach Willkommensworten der Leiterin und einem gemeinsamen Lied nahm Fräulein Wartele das Wort zu einem Vortrag über Das Grenzlanddeutschtum und seinen Kampf um die Selbstbehauptung. Einen zweiten Vortrag hielt Gewerbeschule Fräulein Niehus, die mit der Durchführung des hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Berufslehrens auf der Delmenhorster Geest beauftragt ist, über ihr Arbeitsgebiet.

Die Propagandisten des Ammerlandes tagten

Der Kreisring für Volkswirtschaft und Wohnbau des Ammerlandes tagte in Bad Zwischenahn zu einer Tagung zusammen. Kreispropagandaleiter Va. Ebel, der sie leitete, gab eingangs einen kurzen Rückblick auf die jüngste Vergangenheit. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß alle Oberverantwortlichen mit denen ein Tanz verbunden ist, künftig von der NSG „Arzt durch Freude“ durchzuführen sind; es soll darauf hingewirkt werden, daß nur unter dieser Voraussetzung das Amt noch seine Genehmigung erteilen soll.

In der nächsten Arbeit soll die Schadenberührung wieder besonders propagiert werden. Es wurde auf die außerordentlichen Erfolge hingewiesen, die bisher durch die planmäßige Aufführungs- und Bekämpfungsmassnahmen erzielt wurden. Die Verbrauchsentung wird ebenmäßig planmäßig durchgeführt wie beispielsweise die Bekämpfung des Strohess und der Zuckerkulose. Interessante Zahlenvergleiche beanspruchten die Bekämpfung der Viehkrankheiten. Ganz besonders wurde der Wert der ausgezeichneten Zeitschrift „Kampf der Gefahr“ unterstrichen. Eine besondere Aktion gilt demnächst der Verbreitung des Rundfunks. In allen Städten werden auf den öffentlichen Flächen Großlautsprecher-Plantagen gebaut. Auch den Gemeinden wird empfohlen, solche Anlagen zu schaffen. Kreispropagandaleiter Va. Weblau machte dann nähere Ausführungen über die Aufgaben des Kreisringes, die in der Hauptaufgabe darin bestehen, die Durchführung einer einheitlichen Propaganda innerhalb der Partei und der Geschlechtern und Verbände zu gewährleisten. Auf der nächsten Tagung des Kreisringes Ammerland werden darüber von berufener Seite nähere Ausführungen gemacht werden; erwidert sei nur noch, daß die Arbeit der Kulturtruppe mit der des Kreisringes zusammengelegt werden soll.

Der Hauptinhalt der Tagung bildete die große Ausstellung Bremen - Schiffe der Welt. Interessante Einzelheiten über die Ausstellung ließen erkennen, daß hier eine Ausstellung aufgebaut wird, wie sie in unserer Nordwestsee noch niemals zuvor gegeben wurde. Es handelt sich nun darum, auch den letzten Volksgenossen für die Ausstellung zu interessieren, damit er sich das einzigartige Erlebnis nicht entgehen läßt. Aus dem Katalog werden 120 Sonderzüge fahren; davon entfallen auf das Ammerland sechs. Den Schulen und Berufsschulen soll nahegelegt werden, den diesjährigen Sommerausflug nach Bremen zu der Ausstellung zu machen; das gleiche gilt für die NS-Frauenchaften und alle anderen Verbände und Organisationen. Auch für Vereinsmitglieder gilt in diesem Jahr als Ziel nur: Brautjungfer! Alle Sonderzüge werden von der NSG „Arzt durch Freude“ organisiert; die Reichsbahn gewährleistet den 1-1/2-Tarif. Schlagsatz wird in der nächsten Zeit in allen Ortsgruppen des Ammerlandes die Propaganda für diese Ausstellung einleiten. Das Verbleib nach, wie Weblau in seiner Schlusswort ausführte, hier wieder, wie stets, seine Pflicht tun.



NSV-Mütterberatungsstelle (Aufnahme: Rolfsburg-Edsahlrad)

Rundgang durch die Heimat

Bad Zwischenahn. Der Verein für Lebensübungen hielt eine Vorlandbesichtigung ab, die sich vorwiegend mit Finanzfragen beschäftigte. In der Halle müssen bringende Arbeiten ausgeführt werden; da die Halle von der Zwischenahner Volksschule mit benutzt wird, rechnet man auf die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde.

Friesobthe. Die Stadt verkaufte ein an der Parkfelder Straße gelegenes Wohnhaus mit 1/2 Scheffelstarkem Garten. Das Wohnhaus des Käufers an der Bahnhofsstraße war vor einiger Zeit durch Feuer zerstört worden.

Friesobthe. Die Kriegertamerabenschaft hielt einen Appell ab, während dessen die Rundfunkantenne des Reichsringerbundesführers Generalmajors a. D. Meinhard im Gemeindefriedhof angebracht wurde. Anwesend waren die letzten Frauen wegen des am kommenden Sonntag stattfindenden Volksfestes zu regeln.

Deichshafen. Schiffbauer Dietrich Schlenker ist seit 40 Jahren auf dem Bremer Vulkan beschäftigt. Der Jubilar wurde an seinem Ehrentage von Betriebsführung und Gefolgschaft herzlich geehrt.

Remwerder. Die Firma Wüsten, Jacht- und Bootwerk, läßt ihren Betrieb zur Zeit vergrößern. Im Rahmen eines Appells wurde dann der Neubau eines großen Holzlagergebäudes gerichtet.

Berne. Der Berner Malbaum, den man als einen der Ikonen in der Bernermarkt bezeichnen kann, bleibt noch 14 Tage stehen.

Wafte. Fräulein Magda Hämpele, die Tochter des Musikdirektors Dr. O. Hämpele, legte in Bremen die Staatliche Prüfung für Privat-Musiklehrer ab.

Wafte. Am Sonntagmorgen 10 Uhr finden in beiden Kirchen Wehrmachts Gottesdienste statt, zu denen auch die Zivilbevölkerung Zutritt hat. Prediger sind der evangel. Marinepfarrer Plantio und der kathol. Marinepfarrer Reuter.

Wollebehandlung und rechtzeitige Ablieferung sichert den Wollerlös

Mit dem Eintreten der milden Witterung rückt auch der Zeitpunkt der diesjährigen Schafschur wieder heran. Dabei gilt es, die Wolle so zu gewinnen und zu behandeln, daß sie bei der Wolllieferung an die Amtliche Wollsammlung der Reichswoollverwaltung und auf der Wollerlieferung, die für den Westfälischen Oberrhein und das Bremer Staatsgebiet Anfang Juli in Bremen stattfindet, die höchstmögliche Bewertung findet. Was im Laufe des Winters durch einen zu warmen Stall, ungenügende Eintritten und unachtsame Fütterung verdorben worden ist und vor allem zu den sogenannten „verfäulerten“ Wollen geführt hat, läßt sich selbstverständlich auch durch die sorgfältige Behandlung während und nach der Schur nicht mehr retten.

Grundsätzlich sind vor der eigentlichen Schur die Matten und Schmutzreste herauszuscheren und so waschen. Man gibt sie am besten in einen Eimer mit Wasser und läßt sie dann zum Einweichen längere Zeit stehen. Während der Schur ist die Wäsche, Salz- und Weimwolle, eben die gesamte kurze Wolle, gleich vom restlichen Wollschmelz trennen und für sich zu lagern. Das gleiche gilt von der großen Endemwolle. Unter keinen Umständen darf die geschorene Wolle gleich in einen Saß gepoppt und abgeleitet werden. Sie muß vorher wenigstens sechs bis acht Tage offen und luftig lagern, mit der Schnittfläche nach oben, am besten auf einem Boden, auf dem man bei trockenem Wetter Durchzug machen kann. Die Wolle muß erst abkühlen und ausdunsten, ihre Feuchtigkeit verlieren, trocken und puffig werden. Wird aber frisch geschorene Wolle in einen Saß gepoppt, bleibt sie feucht und flamm, erhöht sich schließlich, wird gelb und minderwertig.

Die Amtlichen Sammelstellen, die allein berechtigt sind, die Wolle der Schafhalter im Auftrag des Reiches anzunehmen, dürfen frische, feuchte, nicht ausgedünnte Wolle nur als 2. Sorte bewerten und bezahlen. Anschließendend für den Wollerlös ist die Güte der abgelieferten Wolle. Ein amtlicher Schätzungs-

Wafte. Die Brafer Zielacht wässert vom Freitag bis zum Sonntag zu.

Wafte. Die Vriestangenbüchler lassen ihre Tiere am Sonntag zum ersten Preisflug ablehren über eine Strecke von 155 Kilometer starten.

Wafte. Unter Malbaum wird am Sonntagabend auf der Rake von der Jugend wieder abgenommen.

Wafte. Das Handballspiel zwischen der Auswahl der Standarte 19 und der 3. Komp-Mannschaft der 12. StW, endete mit einem 7:3-Sieg der StW. Es war ein hartes, aber durchaus faires Spiel, das von Fr. Eilers geleitet wurde.

Wafte. Für alle Volksgenossen, die in ihrem Garten tragend etwas Platz haben, hat die Kreisamtsleitung der NSV Malbäume zwecks Anbau bereit zu lassen.

Wafte. Zur Verabschiedung von Obermusikmeister Bartolomäus von der 12. StW hatte sich am Donnerstagabend gegen 19.30 Uhr die Stabell der 12. StW am Bahnhof eingefunden. Sie brachte dem Scheidenden ein Ständchen.

Wafte. Der neue Kreisfunktionsleiter Va. Witte wurde durch den Kreisleiter in sein Amt eingeführt. Kreisfunktionsleiter Va. Witte verbreitete sich anschließend eingehend über sein Aufgabengebiet.

Ganderlessee. Am kommenden Sonntagabend und Sonntag treffen sich in der Jugendherberge Friesobthe rund 45 Arbeiter und Bediener zu einem Gulehrabend, der unter Leitung des Kreisamtsleiters Th. Harns steht.

Singen. Die abgebrannte Heidefläche umfaßt nicht, wie in der DNV-Meldung gefahrt wurde, 10.000 Morgen, sondern einschließlich der vernichteten Waldstreife etwa den 10. Teil.

Schnabrück. Am Donnerstag wurde in Schnabrück eine Arbeitsleistung sämtlicher Abteilungsleiterinnen und Untergruppenleiter des Oberrheins (7) des NSV abgeschlossen, die am Dienstag ihren Anfang nahm.

ausschüß bewertet vor der Verlieferung jedes angelegte Wollens der Sammelstellen, und die von ihr festgesetzte Bewertung bildet die Grundlage für den Preis. Ein einziger Wolllieferer kann durch seine unachtsame behandelte Wolle, die irrtümlicherweise zum Los der ersten Sorte gelangt, den Erlös eines ganzen Bezirkes brücken.

Wer seine Wolle vor der Ablieferung waschen will, mache es gründlich. Es ist an sich besser, gar nicht zu waschen, als ungenügend und nachher die Wolle wolle noch möglich feucht abzuliefern. Bei der Nidendwäsche, der Schuppenwolle, gilt das Entpfehlen. Die Wolle muß auch hier vor der Ablieferung erst gründlich wieder trocken sein. Im allgemeinen wird von der heimischen Industrie die am preisgünstigsten und abgelagerte Schmeivolle bevorzugt.

Für wollefähige Wolle, d. h. für Wollen, die 12 Monate auf dem Schaf gelassen haben, wird für die diesjährige Schur eine Prämie von 30 Prozent bezahlt. Der Schafhalter wird also in diesem Jahre im Durchschnitt 30 Prozent mehr für seine Wolle bekommen als im Vorjahre; vorausgesetzt natürlich, daß die Güte der Wolle die gleiche ist. Der Behalt an langer Wolle ist außerordentlich groß. Durch die Prämie soll ein Anreiz gegeben werden, nur einmal im Jahre zu scheren. Sie wird also in unserer Gegend nicht bezahlt für die Schmutz-Lammwollen aus dem Serbit. Diese Lammwolle muß daher auch unter allen Umständen für sich bleiben und abgeleitet werden. Weibst ist zwischen der langen Wolle, gibt es für das ganze Los keine Prämie.

Die Wollförprämie, also der 30prozentige Zuschuß, ist vorläufig nur für die diesjährige Schur bewilligt. Dabei kann nur der Schafhalter mit Sicherheit auf diesen Mehrerlös rechnen, der seine Wolle spätestens am 15. Juni abliefern, d. h. so rechtzeitig, daß seine Sammelstelle sie noch zur Bremer Verlieferung sortieren und verladen kann. Wer also den höchstmöglichen Ertrag aus seiner Wolle erzielen will, schere und sortiere sorgfältig, küste die Wolle

Obenbürgisches Staatstheater

Heute abend: „Monte“, Operette von Nico Dostal
Mittwoch: „Die Letzte“, Operette von Willy Schreyer
Spielleitung: Norbert Schranagl
Morgen abend: Niederdeutsche Bühne!
Letzte Aufführung!
„Familienanflug“,
Kummel von Karl Bunje
Spätloos: G. R. Sellner.

Voranführung

Am Sonntag, dem 15. Mai, wird noch einmal auf vielseitigen Wunsch zum Wiedereröffnen des Obenbürgischen Staatstheaters die Operette „Land des Lächelns“ im Spielplan des Staatstheaters erscheinen. In dieser Aufführung werden zwei Gäste mitwirken: der Tenor Bruno Stappenberg als Prinz Sou-Chong und Olga Platter, die selber ein Obenbürger Kind ist, in der Rolle der Wai, die bisher von der aus Münchner Gärtnerplatz-Theater verpflichteten Ruth Gertholz verkörpert wurde.

Niederdeutsche Bühne

Letzte Aufführung von Bunjes „Familienanflug“

Morgen abend nimmt die Niederdeutsche Bühne von einer der erfolgreichsten Komödien ihrer Spielzeit Abschied: Bunjes „Familienanflug“. Vor wenigen Wochen erst hat sie im Staatstheater ihre Uraufführung erlebt - wie es bei dem Erscheinen eines neuen Bunjes-Stückes nur zu natürlich ist, unter harter Anteilnahme der Presse sowie der Theater des ganzen Reiches. Der alte in allen Weetern feste Seebär Warfhan, der mit seiner unverwundlichen Frohnart und spitzbüßigen Dreistigkeit im Mittelpunkt des Geschehens steht, ist in solcher Prachtform von waldschier, niederdeutscher Originalität, daß die deutschen Bühnen widerer froh sein dürfen, zum eine neue, die Lustspielkunst wieder zu sein. Denn genau wird auch Bunjes „Familienanflug“, das in hochdeutscher Fassung über die Bühnen des Reiches gehen. Obenbürger aus Stadt und Land! Nehmt die morgige letzte Gelegenheit wahr, dieses prächtige niederdeutsche Stück zu erleben und bereitet ihm einen fröhlichen Abschied auf seinem weiten Wege und Erlöse ihn.

gut aus und liefere sie spätestens in der ersten Nachhälfte ab. Die Abrechnung ist durch die Reichswoollverwaltung so geregelt worden, daß jeder Schafhalter seinen gerechten Lohn erhält und sich jede Pflegerarbeit bezahlt macht.
Dr. Weder.

Wie das Gericht entschied

Unterhaltsansprüche bei Scheidung aus Alleinstand

NSK. Die Juristische Wochenchrift veröffentlicht 1938 auf Seite 1168 eine bemerkenswerte Entscheidung des Kammergerichts zum Unterhaltsrecht bei der Ehecheidung. Eine Frau, die durch rechtskräftiges Scheidungsurteil für allein schuldig erklärt worden war, verurteilte das Kammergericht zur Ehecheidung einer Unterhaltsfrage gegen ihren geschiedenen Mann. Während das Landgericht das Unterhaltsrecht verweigerte, weil das rechtskräftige Scheidungsurteil ihren Ansprüchen entgegenstehe, bewilligte das Kammergericht der Frau das Unterhaltsrecht aus folgenden Gründen: Die Frau hatte gegen sie allein schuldig präjudizierende Scheidungsurteil Berufung eingelegt und begründete Aussicht gehabt, in der zweiten Instanz zu obliegen. Ihr Mann zahlte ihr einen einmaligen höheren Betrag unter der Bedingung, daß die Frau ihre Berufung zurücknehme. Diese Bedingung hatte die Frau erfüllt. Das Kammergericht bezeichnete das Verhalten des Mannes als sittenwidrig, so daß das durch fiktivwidriges Handeln erlangte Urteil von dem Manne nicht ausgenommen werden dürfe. Wenn die Frau ein in solcher Weise herbeigeführtes Urteil befehligen sollte, so brauche sie dabei nicht vor der Rechtskraft eines Urteils hutzumachen.

Berufung auf den Vierjahresplan aus Eignung

NSK. Das Preussische Oberverwaltungsgericht erklärte in einem von der Juristischen Wochenchrift 1938 Seite 1215 veröffentlichten Urteil, daß es niemandem gestattet sei, sich auf den Aufbau der Wirtschaft zu berufen, um sich dabei private Vorteile zu sichern. Dem Urteil lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der Kläger hatte auf seinem Sanatorium eine bauwirtschaftliche Genehmigung mehrere Schuppen errichtet. Der Auforderung der Bauaufsicht, diese Schuppen zu beseitigen, weil sie mit den Vorschriften der Bauordnung nicht in Einklang ständen, leistete er keine Folge, sondern erhob Klage im Verwaltungsstreitverfahren. In dem Urteil des Preussischen Oberverwaltungsgerichts heißt es u. a.: „Wenn der Kläger behauptet, die geforderte Beseitigung der Schuppen würde ihn um sein Vermögen bringen und das auf Erhaltung des Volkswirtschaftens bezweckten Aufbauplan der Reichsregierung mitzieren, so muß ein derartiger Widerspruch mit dem nationalsozialistischen Gedankengut auf das entscheidende zurückgewiesen werden. Nicht der private Wohlstand des einzelnen, der Eignung, ist bestimmend das Ziel des Nationalsozialismus, sondern die Einordnung aller Teile der Volksgemeinschaft, die Gemeinschaft und sein sich deshalb niemand auf den Führer zu sein.“

Unsere Aufgabe: Dienst am Leben!
Dienste mit, werde Mitglied der NSD.

Hohe Politik der Briefmarken

Von Peter Damm

Von Zeit zu Zeit gehen durch die Presse merkwürdig anmutende Meldungen, in denen Postwertzeichen mit Politik in Verbindung gebracht werden. So las man oft vor wenigen Monaten von einem „Briefmarkenkrieg im nahen Osten“: ein Land stieß sich an der Ausgabe von Markenbildern eines Nachbarstaates. Wie ernsthaft Politik mit den unheimlichen Briefmarken verknüpft werden kann, beweist der Gran-Chaco-Krieg zwischen Paraguay und Bolivien, der wirklich durch eine Briefmarke entstanden ist. Paraguay hatte 1928 eine Marke herausgegeben, die eine Landkarte zeigte, auf der das neutrale Gebiet des Gran Chaco innerhalb der paraguayischen Grenzen lag. Bolivien ließ sich das nicht gefallen, druckte Marken, auf denen der Gran Chaco bolivianisch war, und entwertete sie mit dem vierfachen Proportionalwert. Der Gran Chaco ist und wird immer bolivianisch sein. Hunderttausende von tapferen Kriegeren sind in dieser Döle gefallen und gestorben... wegen einer Briefmarke.

Marken, die außenpolitische Konflikte hervorriefen, gab es schon 1900. Die Dominikanische Republik zeigte auf einer kleinen Landkarte eine zumunten nach rechts verzeichnete Grenze. Diplomatische Verhandlungen führten schließlich zur Befestigung eines Streites; die Marken wurden vernichtet. Wenn man auf manchen Marken die Taube als symbolischen Friedensboten betrachtet und sich über diese symbolische politische Propaganda freut, dann wundert man sich bisweilen über die „Scherz“ gewisser Staaten. Spanien gab vor wenigen Jahren eine Marke heraus, ebenfalls eine Landkartenskizze, auf der die Nachbarländer vermerkt waren — von Polen, der böse Feind, war nicht vorhanden. Der polnische Skorpion gehörte bei dieser eigenwilligen Geographie zu Deutschland.

Gültigerweise führen Briefmarken-„Mißverständnisse“ nicht immer zu außenpolitischen Verwicklungen. Die 1938 erschienenen Jubiläumsmarken der Pfalzenstaaten — Bundesrepublik Pfalzgebirgsbildung Englands — führten zu einem Markenstreit. Argentinien, das schon 1820 die Inseln besiedelt hatte und die englische Besitzergreifung niemals anerkannte, hat diese Jubiläumsmarken nicht anerkannt und alle damit frankierten Sendungen wie nicht frankierte behandelt, d. h. mit Strafporto belegt oder zurückgehen lassen.

Im Königreich Spanien — um von international bedeutungsvollen gewordenen Marken zu sprechen — galt es als Majestätsbeleidigung, wenn die Marken mit dem Bildnis des Königs verfehrt aufgesetzt wurden. Frankierungen mit dem Kopfe nach unten wurden den Wienern mit Strafporto zurückgeschickt; Strafen geringfügiger Art erfolgten erst dann, wenn ein Vorfänger dieses „Verbrechens“ zum Exilium werden ließ. Diese merkwürdige Bestimmung hat ein Gegenstück: die Marken Haitis um 1887 trugen kein 30-jähriges Regierungsjubiläum feierte,

wurde eine Gedenkmarkenserie herausgegeben, das Bildnis des alten Regierungschefs Salomán. Nach dessen Tode und als die Staatskasse nicht in der Lage war, neue Marken herauszugeben, wurde verordnet, die Präsidentenmarken müßten mit dem Kopfe nach unten aufgesetzt werden. Wer sich gegen dieses Gesetz verging, hatte eine gebührende Strafe zu erwarten.

Bisweilen wirkt die Briefmarkenpolitik auch erheitend: als das Zarenthum Romaniow 1913

USA in Marino



3 Lire blau, 5 rot (etwa 3,75 RM).

Nordische Merkmär



Einige einsamen nordischen Fjelden findet man noch hölzernen Stützen aus dem frühen Mittelalter, die zu den wertvollsten Schätzen des germanischen Kulturkreises rechnen. Mit merkwürdig verachteten, übereinandergeleiteten Stielen streben sie pyramidenförmig zum schäntzen Rärchen empor. Ihre Bauweise, der „Stabau“, soll auf die schiffbau-

lichen Erfahrungen der Nordgermanen zurückgehen: flache Wöhlen sind in die aus Weibern, Schmelze und Eberwaben gebildeten Rahmen festrecht nebeneinander eingelast. Die Stützen sind reich geschnitten, die Spitze enden in Drachensköpfen. In der Form der Stützende will man Erinnerungen an die altgermanischen Säulenstützen gefunden haben. Eine der schönsten

die Bildnisse der Romanows, auch die des herrschenden Zaren Nikolaus II., aufwies. Da geschah etwas Unerwartetes: im ganzen russischen Reich weiterten sich zahlreiche Schalterbeamte, das heilige Bild Kaiserens Zar mit dem schönsten Poststempel zu entweihen. In Petersburg befohlerten die Offiziere in ihren Kreisen die Marken, um sie nicht durch profane Demütigung zu schänden. Sogar die Geisteskräfte schritt ein, die Presse brachte lange Abhandlungen über die Ehrfurcht, die man dem Herrscherbilde schuldig sei, aber erst als ein Dutzend Beamter itaferberet wurde, hörte der Unflug allmählich auf.

In Deutschland war es während des Weltkrieges verpöndt, mit dem Ausland Briefmarken

Neue Briefmarken aus aller Welt

dieser Art, die von Vorkan, sieht man innerhalb eines nordischen Bildes, der außerdem eine Fjordlandschaft und ein Kennzeichen im Schnee zeigt. 15, 20 und 30 Lire (etwa 1,50 RM).

Wo Herkules die Aepfel holte

Benagat, der wichtigste, moderne Hafen Italiens - Nordafrikas, hat eine Geschichte, die bis in die griechische Sage zurückreicht. Im Altertum hieß der Ort „Euboea“. Hier, glaubte man, sei das Ende der Welt, und hier sollten die berühmten Gärten der Hesperiden geliegt haben, denen Herkules die goldenen Äpfel abholte. Ein hübsches Bild aus der erinnerungswürdigen Stadt zeigen die zur 12. Jahresmesse von Tripolitanen ausgegebenen Luftpostmarken zu 50 C und 1,25 L. Die Freimarken bringen Bilder vom Ausstellungsgebäude, 6 Werte von 5 C bis 1,25 L. (Alle acht Werte etwa 2 RM).

Hochzeit in Tirana



Der unter König Joau im Eiltempo vollzogene Anschluß des kleinen Albanien an die moderne europäische Zivilisation findet seinen Ausdruck in der Zeit mit der ungarischen Gräfin Apponyi. Die Gräfin war übrigens schon im vorigen Jahre „getraut“ worden, nämlich zur Schönheitskönigin der ungarischen Weltfeste. Albanien hat feiert die Hochzeit mit einem Bild, der je zwei Hochzeitsmännern mit dem Kopfe des Baarses umfaßt. 20 und 30 Lindari (etwa 3,20 RM) und 8 Freimarken (etwa 6,50 RM).

zu tauschen und zu handeln, da sich bald herausstellte, wie leicht sich Farben, Räumung, Inschriften usw. nach einem bestimmten Ziel auf geheimnisvollen Mitteilungen und Nachrichtenübermittlung eigneten. Tatsächlich ist eine Reihe von Espionen und Agenten, die sich eines raffinierten Postwertzeichen - Nachrichtenmittels bedienten, abgesetzt worden.

Zum Schluß sei noch ein kleines Kuriosum berichtet, das nicht alle Markenliebhaber kennen. Im Jahre 1923 gab es bereits eine „Scherzmarke“, die 100 Mark mit Aufwand 1 Milliarde, in München gedruckt, ist in der philatelistischen Fachwelt als „Hüter-Postorium“ bekannt und auch unter diesem Namen katalogisiert.

Sammler in Bremen. Der Reichsbundestag des Nord- und 44. deutsche Philatelistenkongressen im Rahmen der Ausstellung „Bremen - Schüssel zur Welt“ am 10. und 11. Juni in Bremen statt. Die Postkarte mit eingebundener 5 Pf. Luftpost zeigt den Bremer Martplatz. In der Höhe veranlaßt der Landesverband Bremer-Börse gleichzeitig eine Postwertzeichenausstellung.

Sonderstempel. 14. 5. Berlin-Charlottenburg 5. Fußball-Sonderstempel England-Deutschland - 15. 5. Berlin-Charlottenburg 5. Fußballspiel Union-Wilfa F. C. - Deutscher Auswahlmannschaft - 15. 5. Radebeul 2. Karl-Marx-Museum, DSO - Werbeschau - 9. bis 17. 7. Somborn (Schir). N. d. Philatelisten Landesverband Sachsen 2. Briefmarkenschau - 14. bis 29. 5. Wn-Spandau 1. Kolumbienschau.

Oldenburger Sonderstempel

Aus Anlaß der Postwertzeichenausstellung des Vereins der Briefmarkenfreunde in Oldenburg am 14. und 15. Mai 1938 wird im Schloß in Oldenburg ein Sonderpostamt als Zweipostamt des Postamtes Oldenburg 1 eingerichtet, das ebenfalls Sonderstempel mit der Aufschrift Oldenburg (Oldb.) Postwertzeichenausstellung, Verein der Briefmarkenfreunde Oldenburg und der Abbildung des Oldenburger Staatswappens verwendet. Das Zweipostamt gibt Postwertzeichen ab, nimmt gedruckte und eingeschriebene Briefsendungen an und führt Gefälligkeitsstempelungen aus.ämtliche bei der Sonderpost eingeleiterten Briefsendungen erhalten einen Abdruck des Sonderstempels.

Sie können stärker bräunen

Indem Sie Ihre Haut durch Nivea auf das Genaueste vorbereiten, u. damit deren natürliche Widerstandsfähigkeit vergrößern.



Wer darf sagen, daß er an der Freude verzweifelt, solange noch Arbeiten lohnen und Hoffnungen einschlagen. Schiller

Didi erleidet Schiffbruch

Roman von F. D. Cortan

23. Fortsetzung

„Einen gewissen Herrn? Ich verheie dich nicht.“

„Nun, den ehemaligen Obersten der Marineflieger, der dich an deinem Geburtstag aufgesucht und sich nachher so wenig manierlich verbrüht hat, den... wie heißt er doch gleich?“

„Marlo Autowitsch?“ fragte Didi mit klopfendem Herzen.

„Ja, derselbe. Ich habe in Split gehört, daß er nicht mehr bei den Fliegern ist, sondern jetzt Korallenfischer auf Zarin spielt. Wer weiß, was dahinter steht? Dieser plötzliche Berufswechsel spricht sehr für ihn, besonders wo er als Flieger sehr tüchtig gewesen sein soll.“

„Das war er auch!“ verteidigte Didi ihn warm, begann sich dann aber, als sie aller Wände auf sich gerichtet sah. „Es ist mir gleichgültig, aber ich halte es nicht für schön, über einen Abwesenden den Stab zu brechen.“

Onkel Paul schickte zu ihr Hinüber. „Na!“ machte er abfällig. „Ein Offizier, der plöglich seine Uniform ausziehen muß. Und du hast ihn doch selber einen eingebildeten ungeheueren Kerl genannt.“

Didi bekam einen puterrotten Kopf. „Ja, das habe ich. Und das ist er auch! Aber damit ist nicht gesagt, daß es unehrenhaften Gründen seinen Abschied nehmen müßte!“

Onkel Paul schmunzelte. Er konnte seine Didi. Seine Vermutung bestätigte sich.

„Was regen wir uns um den jungen Mann auf, wo er dir doch gleichgültig ist“, sagte er. „Zun wie also dem Conte den Gefallen und segeln wir nach Zarin. An Bord wird der Herr Autowitsch wohl nicht kommen, und wir gehen einfach nicht an Land.“

Er stand auf und begab sich ans Steuer der Jacht. Dabei grünte er übers ganze Gesicht.

10.

Mit vollen Segeln lief die Jacht vor dem Winde dahin.

Ein Matrose spielte auf einer Ziehharmonika schnuckelvolle dalmatinische Volks- und Liebeslieder.

Mit der unermüdlichen Pfeife im Munde stand Kapitän Drifisch am Steuer. Jela war an seiner Seite, und Didi und Niko saßen am Heck und schauten in das schäumende Kielwasser.

„Nebriqens — fast hätte ich's vergessen — ich habe dir auch was mitgebracht, Didi!“ Niko zog aus seiner Jacktasche ein kleines Päckchen, in Seidenpapier eingewickelt. Er riß das Papier ab und ließ es ins Wasser flattern.

„Hier — deine Korallenfische! Ich habe sie auf einer besonders festen Schmur wieder ausgehen lassen.“

Didi nahm die Kette, betrachtete sie in einen Augenblick und band sie sich um den Hals. Somit schmiegten sich ihr die kühlen Steine an, und verbargen sich im Ausschnitt ihrer Bluse.

„Das war nett von dir, Niko“, sagte sie. Eine Welle war Schweigen zwischen beiden. Ein paar mal setzte der Conte zum Sprechen an, verschluckte aber seine Worte wieder, Endlich jagte er Mut.

„Didi! Sag mir, liebst du einen anderen?“

Didi war froh, daß er bei dieser verhängnisvollen Frage die Augen niederzuschlug. Wenn er sie angesehen hätte, sie würde sich ihn nicht haben verbergen können.

„Wie kommst du auf solchen Widsinn?“ Sie lachte auf, es klang nicht ganz echt. Er rückte ihr näher.

„Ach, ich meine ja nur so. Ich hatte schon Angst. Denn sieh mal, ich denke immer noch, daß wir beide... uns... ja, uns... wie vielleicht doch noch verloben könnten. Du hast zwar gesagt, daß du mich nicht richtig lieben könntest, aber du wirst es dir noch überlegen. Du bist ja noch so jung, und was weißt du von Liebe!“

Ach, wie schön hatte ich mir schon unser Leben ausgemalt. An deiner Seite die Gesellschaften besuchen, im Theater sitzen und... reifen. Reisen... um die Welt meinewegen. So wie jetzt, nur zusammen sein und all das Schöne uns umgeben!“

Niko schwärmte wie ein Jüngling.

„Und deine Arbeit? Dein großes Geschäft mit den Korallen?“ fragte Didi.

„Oh, ich warte auf dich! Und wenn es sein muß, kann auch die Arbeit auf mich warten. Die ist manchmal ganz schön, aber nicht immer. Denn nur, wach herrliches Leben wir führen können!“

„Nein, Niko!“ sagte Didi ernst. „Du magst lachen, weil du mich nicht verstehst, aber ich bin gerade dieses Leben satt. Auch ich will wissen,

wozu ich da bin, will arbeiten, einen Zweck erfüllen!“

„Ja, aber Didi! Du willst arbeiten...?“

„Ja, das will ich!“ erklärte Didi heftig. „Und weil du das nicht verstehst, bin ich niemals die richtige Frau für dich. Ich bitte dich, schlag dir die Gedanken an eine Verlobung mit mir aus dem Kopf!“

„Wenn das so leicht wäre!“ seufzte Niko. „Sei vernünftig, Niko!“ rebete Didi ihm trübend zu. „Du hast nur Augen für mich und übersehst dabei ganz, daß es ebenso hübsche und nicht so eigenwillige Mädels gibt, die viel besser zu dir passen. Und denen du vielleicht wehe tust, indem du sie gar nicht beachtest. Denk mal darüber nach.“

„Sie erob sich und begab sich zu Jela und dem Onkel.“

Fern am westlichen Horizont war eine Reihe dunkler Punkte sichtbar. Wahrscheinlich Fischerboote, meinte der Onkel auf ihre Frage.

Didi hat sich sein Vergnügen aus. Mit diesem konnte sie Barken erkennen, die mit gereiften Segeln still lagen.

„Wohin sind das Korallenfischer?“

„Schon möglich!“ erklärte Onkel Paul. „Weißtst du, sie ja unten bei der Volo Kotoraka oder bei der Insel Wilet oder in der Straße von Tirana. Aber auch hier oben gibt es einige Korallenrinder.“

„Bitte, Onkel, fahren wir hin.“

Der Kapitän warf ihr einen verschmitzten Seitenblick zu.

„Wir kommen aber weit von unserem Kurs ab!“

„Ach, Onkelchen, so schlimm ist das doch nicht. Ob wir nun eine Stunde früher oder später in Zarin eintriften.“

„Na, schön!“ sagte sich Drifisch und gab die Weisung zum Vordern des Kurzes.

Immer näher kamen die Fischerbarben, aber viel zu langsam für Didi, die den Fernsteher formwährend an die Augen setzte.

Schon konnte sie die einzelnen Schiffe deutlich untergehen. Der Onkel nahm ihr das Glas aus der Hand.

„Es sind tatsächlich Korallenfischer!“ riefte er fest. „Das kann man an ihrer Arbeitsmethode erkennen. Sollen wir wirklich heranzufahren?“

„Natürlich!“ bestand Didi. „Wohin ich brauche wir dann gar nicht nach Zarin, und Niko kann hier schon alles erledigen.“

„Sie rief den Conte herzu. Man kam nach einigem Hin und Her überein, in der Nähe der Fischer anzuhalten und ein Boot auszufahren, in dem Didi mit Niko zu den Fischern hinübergerudert werden sollte. Würde Marlo dabei sein? Was würde er zu diesem unerwarteten

Wiedersehen sagen? — Nur schlecht konnte Didi ihre Aufregung verbergen.

Die Korallenfischer hatten die näherkommende Jacht schon längst bemerkt, sich aber nicht in ihrer Arbeit stören lassen. Sie waren eben wieder dabei, die Fischen hochzuwinden, als sich das Boot mit Didi und Niko von der Jacht löste und auf sie zuhielt.

„So wie die mich? Ich's auch mal haben.“

„Die wollen mal sehen, wenn andere arbeiten.“

„Vornehm Besuch!“ rief und andere Klug flogen hin und her.

Marlo erkannte die Jacht wieder, er erkannte auch bald Didi und Niko im Boot.

„He, Marlo, das gilt dir!“ rief nun auch Mate von seiner Barte herüber.

„Kast euch nicht füren. Weiter arbeiten!“ befahl Marlo.

Die Fischen schwangen aus dem Wasser, aus den Netzen wurde die Beute genommen. Nur von Mate's Boot riefte durch eine Unachtsamkeit das schwere Zinnen im letzten Moment wieder in die Tiefe. Fast wäre einer der Leute von dem Seil über Bord gerissen worden.

„Verdammt, warum paßt du nicht auf!“ fluchte Marlo.

„Kann dir auch passieren!“ knurrte Mate.

Auf Zurufe von den Nachbarbooten näherte das Beiboot der Jacht sich eben jetzt der Barte Marlo's.

„Hoi! Hoi!“ winkte Niko.

In Marlo's Boote lag es. Was wollte das Mädel mit seinem Galan hier? Umsonst hatte er sich bemüht, sie zu verzeihen, immer wieder hatte er an sie denken müssen. Er hatte sich eingezogen, daß sie eine kalte Schlange ist, eines jener Kuruzweiben, die nur darauf aus sind, den Männern die Köpfe zu verdrehen. Er hatte den Männern die Köpfe zu verdrehen, bei ihm sich gefanden, daß sie das betnabe auch bei ihm geschäft hätte, und sich gefagt, daß bei seinem Aufenthalt auf Zarin das eine Gute wäre, er würde ihr die nächste Zeit wohl kaum wieder begegnen. Und nun suchte sie ihn hier auf.

Huh! Wut! Sprach er sich selber zu, ratschmähig bleiben und nicht zeigen, wie erregt du bist!

Das Beiboot legte an der Barte an. „Hoi! Hoi!“

Marlo gab einem seiner Leute einen Wink. „Hilf dem Herrn an Bord!“

Der Fischer streckte Niko die Hand entgegen und half ihm auf das nicht allzu hohe Deck hinauf.

(Fortsetzung folgt).